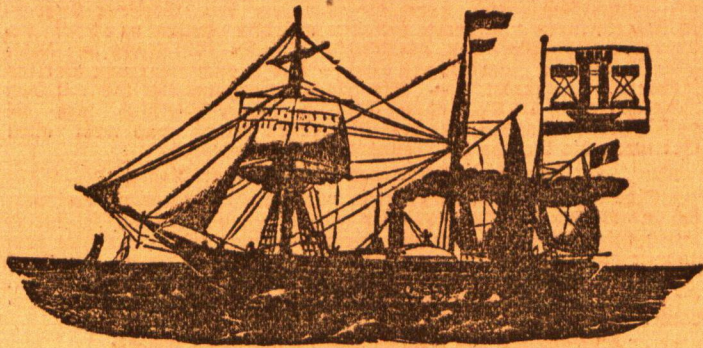


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Er erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
 Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.  
**Auswärtige**  
 Abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.  
 Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.  
 Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
 Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
 Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelspaltzeile von Abonnenten mit 3,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet. Reklamen für die Zeit 12,00 M., Auswärtige 15,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Zuschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.  
 Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung der Rechnungsbeträge auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.  
 Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.  
 Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.  
 Belag-Exemplare kosten 1 M.  
 Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

## Krisenstimmung in der Reparationsfrage

Berlin, 8. Juni. (Tel.) Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Paris Wortlaut der Antwort der Reparationskommission den Anleiheauschuss. Die Antwort lautet:  
 In Beantwortung der im Namen des Anleiheauschusses mündlich gestellten Fragen hat die Reparationskommission die Ehre, dem Ausschuss mitzuteilen, dass in der offiziellen Sitzung, die heute stattfand, folgende Entscheidung getroffen wurde:  
 Die Ansicht der Reparationskommission ist, dass das Mandat des Ausschusses nicht so aufgefasst werden soll, als ob es irgend etwas enthalte, was entgegenstände, dass der Ausschuss irgendeine zur Ausgabe anderer Anleihen für Deutschland mögliche Begünstigung studiert, diejenige nicht ausgeschlossen, die sich im allgemeinen mit der Wiederherstellung seines Kredit im Ausland befasst. Tatsächlich wird jede Anregung des Ausschusses außerordentlich wertvoll sein, ohne irgendwie eine Verantwortung für die Reparationskommission festzustellen.  
 Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, erklärte der die Antwort dem Anleiheauschuss übergebende Belgier Casontaine bei der Uebereinkunft, dass der Präsident der Reparationskommission die Entscheidung, welche sie nur mit Stimmenmehrheit gefasst wurde, doch vollständig gültig ansehe, und dass der Anleiheauschuss sich nur dieses Wortes bedienen könne, um sein Studium in erweitertem Maß durchzuführen.

Wie der Vertreter des „M.D.“ in Paris erfährt, hat der internationale Anleiheauschuss in der heutigen Nachmittags-Sitzung Kenntnis von der Entscheidung der Reparationskommission über die erweiterten Befugnisse des Ausschusses genommen. Der Anleiheauschuss wird morgen wieder zusammentreten, um der Entscheidung Stellung zu nehmen und besonders die Frage zu erörtern, was geschehen soll, da der Beschluss der Reparationskommission nicht einstimmig gefasst wurde.

Ms. Berlin, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Die aus Paris vorliegenden Meldungen über die Aufnahme der Antwort der Reparationskommission im Anleiheauschuss lassen erkennen, dass durch die Haltung Frankreichs eine gewisse Krisenstimmung hervorgerufen ist. Es habe sofort ein lebhafter Meinungsaustrausch eingeleitet und es verhalte, dass vor allem Morgan auf eine Ausdehnung des ursprünglichen Widerstandes dränge. Er soll damit gedroht haben, dass von Seiten Frankreichs kein Entgegenkommen gefunden werde, Amerika die Mittel in der Hand habe, von Frankreich die Überlassung der während des Krieges aufgenommenen Anleihen zu verlangen. Im übrigen liegen sehr widersprüchliche Meldungen vor. Der „Mail“ glaubt melden zu können, dass die von Deutschland geforderte Gesamtsumme nicht 132 Milliarden betragen werde, sondern nur 60 bis 70 Milliarden Goldmark. Aber auch diese Summe scheint dem internationalen Anleiheauschuss als zu hoch, weshalb die Gesamtsumme auf 25 bis 30 Milliarden Goldmark ermäßigt werden solle. Im übrigen zeigen sich im Ausland zur französischen Presse die amerikanischen Blätter in ihrer optimistischen. Der „New York Herald“ sagt, man hoffe, dass die übrigen Bankiers sich dazu verstehen würden, in der öffentlichen Erklärung auszusprechen, dass eine Lösung des Wiederherstellungsproblems nur möglich sei, wenn Amerika auf seine Forderungen gegenüber den Alliierten verzichte. In diesem Falle würde sich auch Frankreich einer Verminderung der Reparationssumme nicht widersetzen können. „Chicago Tribune“ meint, der frühere Beschluss des Wiederherstellungsausschusses sei der erste Schritt zur Umwandlung der deutschen Kriegsschulden in Handelskredit. Es sei möglich, dass das internationale Komitee demnächst nach Deutschland gehen werde, um genauere Feststellungen vorzunehmen.

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt: Zum ersten Mal wurde in der Reparationskommission in einer wirklich wichtigen Angelegenheit eine Mehrheit beschluss gefasst. Die Stellung Belgiens wurde überhört. Man hoffe, dass die Bankiers zu einem Kompromiss kommen und die gesamte Schuld Deutschlands nicht angelehrt werden solle. Dagegen solle die Bezahlung während eines Zeitraumes von 20 Jahren suspendiert werden. Wenn diese Mittel verwendet werden, sei es wahrscheinlich, dass Frankreich keine weiteren Einwendungen machen werde. Dieser Zwischenfall habe gezeigt, dass die Herabsetzung der französischen Forderungen ohne gleichzeitige Kompensation nicht stattfinden könne.

### Die Aufgaben des Bankierauschusses

Paris, 8. Juni. Der heutige Leitartikel des „Temps“ löst einen Zweifel darüber, zu welchem Ergebnis die Reparationskommission in der Frage gelangt, die der internationale Anleiheauschuss am letzten Donnerstag stellte. Das offizielle Blatt schreibt: Am 7. April fasste die Reparationskommission eine Entscheidung, aus welcher hervorgeht, dass der internationale Bankierauschuss eine begrenzte Aufgabe haben solle. Am 7. Juni verteilte sich die Grenze. Als die Franzosen sich auf den ursprünglichen Wortlaut berufen wollten, standen sie allein da. Das französische Publikum befreit und behält es im Gedächtnis, dass zwischen den Alliierten übernommene Verpflichtungen die Rechte Frankreichs nicht gewährleisten, selbst wenn diese Rechte bereits beschnitten wurden. Dies ist das negative Ergebnis, zu dem man gelangt. So negativ es aber auch sein mag, man kann Schlussfolgerungen daraus ziehen, und reden wir nicht so viel davon, aber denken wir stets daran. Der „Temps“ schließt: Heute erscheinen die Anforderungen Deutschlands nicht mehr als die erste Vorbedingung. Der Mittelpunkt der Debatte wird die Herabsetzung der deutschen Schuld. Anstatt allein an eine Wiederaufrichtung zu denken, wird Deutschland auf die interalliierten Streitigkeiten oder doch auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten und den Vereinigten Staaten spekulieren.

Dieser Wandel macht uns kein Vergnügen. Wir bezweifeln, dass, wenn man ihnen die Wahrheit sagt, er den amerikanischen oder englischen Steuerzahlern Freude macht.

## Poincaré über die internationale Anleihe

Paris, 8. Juni. (Tel.) Der Senatsausschuss für Auswärtiges trat zusammen, um den Bericht des Ministerpräsidenten entgegenzunehmen. Poincaré sprach die Hoffnung aus, dass die Verhandlungen, betreffend die internationale Anleihe, fortgesetzt würden, wenn auch Ergebnisse noch nicht in nächster Zeit erwartet werden könnten. Der Ministerpräsident bestätigte und erläuterte, was er von der Kammertribüne über die Sanktionen gesagt habe. In welcher Art man auch die Sanktionen in Anwendung bringen wolle oder sie nicht anwenden wolle, alle Maßnahmen seien getroffen, um Sanktionen verschiedener Art an dem Tag ergreifen zu können, wo die Reparationskommission eine Verfehlung Deutschlands feststelle. Von den drei Zahlungsmöglichkeiten, die Deutschland gegenwärtig hat, erstens ausländische Devisen aus deutschem Exportüberschuss oder aus auswärtigen Kapitalanlagen Deutschlands, zweitens eine internationale Anleihe und drittens Sachlieferungen, scheint man gegenwärtig nur die dritte in Erwägung ziehen zu können, wenn man ein sofort greifbares Ergebnis erzielen will. Das bedeute nicht, dass eine internationale Anleihe unmöglich ist, ganz im Gegenteil, diese Anleihe befindet sich durchaus in Uebereinstimmung mit den Rechten und Interessen Frankreichs, mit den Bestimmungen des Friedensvertrages und dem Zahlungsplan. Es ist selbstverständlich, dass der Reparationsauschuss keine weitere Initiative in der Feststellung dieser Anleihe hat oder haben wird, und dass die französische Regierung immer eine unumgängliche Bedingung stellen wird, nämlich, dass die Anleihe keine weitere Verminderung der französischen Forderungen nach sich ziehe. Ferner erteilte die französische Regierung der französischen Ueberrichtung genaue Weisungen betreffend die von den Alliierten geforderten und von Deutschland angenommenen Kontrollen über die deutschen Finanzen, die Ausfuhr und den Geldumlauf.

### Eine amerikanische Erklärung

Paris, 8. Juni. (Tel.) Nach einer Meldung des „New York Herald“ hat in der gestrigen Sitzung der Reparationskommission, in der die Antwort an den internationalen Anleiheauschuss beschlossen wurde, der nicht mitabstimmende amerikanische Vertreter Boyden sich an der Diskussion beteiligt, indem er eine kurze Erklärung des Inhalts abgab, dass das amerikanische Publikum es ungern sehen würde, wenn der Anleiheauschuss bei Untersuchung der Reparationsfrage, wie er sie für nötig halte, in irgendeiner Weise behindert würde. Diese Erklärung scheint auf alle Kommissionsmitglieder Eindruck gemacht zu haben.

## Scheidemann-Demonstration in Kassel

Kassel, 7. Juni. Das hiesige Gewerkschaftskartell hatte die Arbeiterschaft Kassels aufgerufen, heute mittag von 12 bis 1 Uhr in allen hiesigen Betrieben als Protest gegen das auf Oberbürgermeister Scheidemann verübte Attentat die Arbeit ruhen zu lassen, jedoch in den Betrieben zu verbleiben. Diesem Rufus hatte die Arbeiterschaft aller Betriebe, auch der städtischen Werke, vollständig Folge geleistet. Im Straßenbild trat diese Arbeitsruhe besonders dadurch in die Erscheinung, dass mit dem Glockenschlag 12 in der ganzen Stadt sämtliche Straßenbahnen stehen blieben. Um 1 Uhr wurde der Betrieb wieder aufgenommen.

Um 4 Uhr fand auf dem Friedrichsplatz eine vom Gewerkschaftskartell einberufene Protestversammlung statt, bei der Redner der Parteien sprachen.

Dann bewegten sich die Massen unter wehenden roten und schwarz-rot-goldenen Fahnen in langem Zuge zum Kasseler Rathaus. Unter stürmischen Hochrufen begrüßte Scheidemann auf der Freitreppe des Rathauses die Erstgenannten, um von hier zu den versammelten Zehntausenden zu sprechen. Der Oberbürgermeister führte u. a. aus, die Ursache der sich immer wieder wiederholenden Attentate liege in der politischen Unerzogenheit gewisser Kreise des deutschen Volkes und in der Verhöhnung durch die reaktionäre Presse. Diese Anschläge auf Personen wie auf mich sind an sich gleichgültig, sie sind aber in Wirklichkeit gegen die Republik gerichtet.

## Keine Kohlenpreiserhöhung in Deutschland

Der deutsche Reichskohlenkommissar Geheimrat Brecht führte nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ auf der Eisenerztagung des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes in Essen aus, bei dem gegenwärtigen Valutastand könne eine weitere Kohlenpreiserhöhung nicht vorgenommen werden; auch könne man im Augenblick an der Kohlensteuer als einer wesentlichen Einnahmequelle des Reiches nicht rütteln.

## Für eilige Leser

Die Reparationskommission hat dem internationalen Anleiheauschuss mitgeteilt, dass ihre Anregung wertvoll sei.  
 Das internationale Anleihekomitee soll die Herabsetzung der deutschen Gesamtschuld auf 25 bis 30 Milliarden beschließen.  
 In der italienischen Kammer hielt Außenminister Schanzer eine Rede über die Ergebnisse der Genueser Konferenz.  
 Erzherzogin Jitsa besteht auf ihren Herrscherrechten als gekrönte Königin von Ungarn.

## Schanzers Genuabericht

Rom, 8. Juni. (Tel.) (Kammer.) In einer Aussprache über die äußere Politik erklärte Minister Schanzer gegenüber verschiedenen Rednern, es werde Zeit bedürfen, um ein endgültiges Urteil über die Genueser Konferenz fällen zu können. Die Auswirkungen der Konferenz auf die wirtschaftliche und politische Lage Europas gehörten der Zukunft an. Die Aufgabe Italiens in Genua bestand darin, diese große Völkerversammlung zu organisieren und ihr ein regelrechtes Arbeiten sicherzustellen, sowie in aller Aufrichtigkeit und mit aller Energie zur Erreichung der wesentlichen Ziele der Konferenz beizutragen. Der erste Teil dieser Aufgaben sei vollkommen gelöst. Die Organisation der Konferenz fand einstimmig am 24. auf der Konferenz vertretenen Staaten. Hinsichtlich der Lösung des zweiten Teils der Aufgabe wies der Minister darauf hin, dass die technischen Ergebnisse der Konferenz bemerkenswert seien. Die Finanz- und Wirtschaftskommission hätten Fragen von höchster Bedeutung für den Wiederaufbau Europas studiert und hätten auf der Konferenz zahlreiche Entschlüsse zur Annahme gebracht, die einen bedeutsamen Beitrag zur Bewandlung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Europas bildeten. Hinsichtlich des politischen Teils der Konferenz erinnerte Schanzer daran, dass die Fragen über die Abrüstungsverträge und betreffend die Reparationen ausgeschlossen waren. Man müsse diese Einschränkungen annehmen, um die Konferenz zu retten. Dann behandelte Schanzer das russische Problem und erwähnte die verschiedenen Arten, es zu betrachten. Die italienische Delegation arbeitete daran, ein europäisches Abkommen mit Russland möglich zu machen, als der Zwischenfall des deutsch-russischen Vertrages eintrat. Sie bestärkte sich mehr als je in der festen Ueberzeugung, dass auch das übrige Europa zu dem Abschluss eines Vertrages mit Russland gelangen müsse. Genua konnte keine besondere Gefahr bringen, aber es öffnete der europäischen Politik den Weg in die Zukunft und legte sicherlich den Grundstein für ein Uebereinkommen zwischen dem Westen und Russland. Der Redner betrachtete darauf die Ergebnisse der Konferenz im Zusammenhang mit der allgemeinen Politik Italiens. Sicherlich trat in Genua eine Erscheinung von ungleichbarer politischer Bedeutung zu Tage, nämlich das enge Zusammenarbeiten Italiens und Englands. Schanzer erklärte weiter, England und Italien sind zwei große Demokratien, welche keine Konfliktgründe zwischen sich haben. Diese Solidarität ist weit davon entfernt, auch nur für geringsten im Widerspruch zu stehen zu den Interessen der anderen Nationen. Wir betrachten die Freundschaft Italiens zu Frankreich als eine der Grundpfeiler unserer Politik und als wesentliche und unentbehrliche Bedingung für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa. Ueber die Freundschaft zwischen Italien und England erklärte Schanzer, es handelte sich nicht um ein Bündnis, sondern um den Plan, im freundschaftlichen Geist die Möglichkeit der Zusammenarbeit bei allen beiden Ländern interessierender Fragen zu prüfen. Bei der Besprechung der internationalen Lage Italiens nach der Genueser Konferenz sagte Schanzer in einer Anspielung auf Frankreich: Die Erklärungen Barthous genügen, um zu beweisen, mit welchen freundschaftlichen Gefühlen gegenüber Italien die französische Delegation unser Land verließ. Aber auch unsere Beziehungen zu den anderen in Genua vertretenen Nationen, an erster Stelle zu Deutschland, gingen aus der Konferenz geklärt und gefestigt hervor. Die Freundschaft Amerikas wird von uns lebhaft geschätzt. Amerika nahm unsere Einladung nach dem Haag nicht an. Wir bedauern das aufrichtig, aber ich habe die feste Ueberzeugung, dass die Stunde der Intervention Amerikas bei dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas schneller herankommt, als man glaubt.

Schanzer erklärte in der Kammer weiter: Wir schlossen den Vertrag mit Polen, wir begannen Wirtschaftsverhandlungen mit Finnland, Lettland und Estland, wir schlossen schließlich ein Wirtschaftsabkommen mit Russland, das noch der Ratifizierung durch die beiden Regierungen bedarf. Am Schluss seiner Rede hob Schanzer hervor, dass in Genua zwischen Russland und dem Rest Europas eine Annäherung erreicht worden sei, die nicht mehr gebrochen werden kann. Fortschritte seien gemacht worden, welche die Unruhen in Europa abföhren und dem Kontinent bald das Gefühl des Friedens und der Sicherheit wiedergeben würden.

## Frankreichs Stellung zur Haager Konferenz

Paris, 7. Juni. „Gazette“ erfährt: Die französische Regierung werde sich unverzüglich über die Teilnahme an der Haager Konferenz ausdrücken. Wahrscheinlich würden die Finanz- und Wirtschaftssachverständigen Frankreichs bei der Zusammenkunft vom 15. bis 25. Juni vertreten sein, die nur von den Alliierten und Neutralen ohne Russland abgehalten wird. Frankreich wird niemals an einer laufenden Diskussion mit den Russen teilnehmen, wenn es im Verlauf der Vorversammlung die Nichtbeachtung des Memorandums vom 1. Juni feststellen würde.

## Die Liga für Menschenrechte zur Reparationsfrage

Paris, 7. Juni. Die Liga für Menschenrechte hielt in Nantes ihren alljährlichen Kongress ab, auf dem sie sich auch mit dem wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbau in Europa beschäftigte. Damit dieser, so erklärte der Kongress, zur Wirklichkeit werde, müssten alle Staaten, auch Deutschland, Russland, die Türkei und Bulgarien ohne Ausnahme zur Mitarbeit aufgerufen werden, nicht als Besiegte, sondern mit den gleichen Rechten wie alle übrigen Staaten. Was die Reparationsfrage anbetrifft, so

erneuert der Kongress den im letzten Jahr ausgesprochenen Wunsch, daß die deutsche Großindustrie für die Zahlung der Reparations-schuld herangezogen werde. Es sei nicht gerecht, von Deutschland mehr Geldzahlungen zu verlangen, als es leisten könne. Es sei auch nicht gerecht, für den Fall, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht an dem festgesetzten Datum erfülle, Zwangsmaßnahmen durchzuführen, die nicht nur unwirksam seien, sondern auch im höchsten Maß das Nationalgefühl Deutschlands verletzen.

### Schwindeleien einer baltischen Adelsfamilie

Nach längeren Beobachtungen der Kriminalpolizei ist in Berlin eine dreiköpfige baltische Adelsfamilie, deren Mitglieder sich durch betrügerische Manöver Brillanten im Werte von Millionen verschafft haben sollen, verhaftet worden. Es handelt sich um den 18 Jahre alten Baron Alexander von Lüdinghausen-Wolf, dessen Mutter und deren Tochter, die 28jährige Vera. Die Familie ist vor etwa zwei Jahren aus dem Baltikum nach Berlin gekommen; sie gab der Kriminalpolizei schon wiederholt Veranlassung, sich mit ihr zu beschäftigen, ohne daß es gelungen wäre, den drei Personen eine strafbare Handlung nachzuweisen. Der junge Baron verkaufte vor etwa Jahresfrist einem Berliner Juwelier eine Perlenkette, deren Wert fünf Millionen Mark betragen sollte. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Perlen unecht, jedoch so glänzend nachgemacht waren, daß die Kette immerhin noch einen Wert von einhalb Millionen Mark darstellte. Mutter und Sohn wurden damals verhaftet; sie erklärten jedoch, nicht gewußt zu haben, daß die Kette, die ein alter Familienschmuck sei, nicht echt war. Sie wurden damals wieder auf freien Fuß gesetzt. Darauf wurde aber von der Familie Lüdinghausen ein neuer Schwindel in Szene gesetzt, der zu ihrer abermaligen Festnahme und Entlassung führte. Sie erschienen bei einem anderen Juwelier und kauften zunächst ein goldenes Zigarettenetui im Werte von 33 000 Mark, das sie bar bezahlten. Am Pfingstsonntag kamen Alexander von Lüdinghausen und seine Schwester wieder und erzählten, daß das junge Mädchen aus Moskau hierhergekommen sei und viele Millionen baren Geldes mitgebracht hätte, das in Brillanten angelegt werden sollte. Der Juwelier wurde aufgefordert, in einem Pensionat am Magdeburger Platz zu erscheinen und für etwa 5 bis 10 Millionen Juwelen vorzulegen. Die beiden jungen Leute traten so sicher auf, daß der Juwelier seine anfänglichen Bedenken überwand und sich in dem Pensionat mit Juwelen im Werte von mehreren Millionen Mark einfaßte. Die Mutter besichtigte die Juwelen, dann erbat sich der Sohn die Schmuckstücke, und diese mit der Schwester zusammen noch einmal in Augenschein zu nehmen. Das Geschwisterpaar ging ins Nebenzimmer, während der Juwelier von der Baronin durch ein Gespräch festgehalten wurde. Als dies jedoch ungewöhnlich lange währte, schöpfte er endlich Verdacht und stellte fest, daß die Geschwister verschwunden waren. Als er die Baronin zur Rede stellte, verstand diese plötzlich gar nicht, was er sagte und behauptete, daß der Juwelier einen Ueberfall auf sie versucht habe. Dabei eilte sie ans Telefon. Der Juwelier eilte auf die Straße, um Polizei herbei zu holen. Inzwischen kehrten die Geschwister zurück und beschuldigten ebenfalls den Juwelier, daß er aus dem Schlafzimmer eine Kassette mit 522 000 Mark geraubt hätte. Brillanten hätte er gar nicht mitgebracht.

Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei nahm, da Aussage gegen Aussage stand, alle vier Personen fest und brachte sie nach dem Volkspolizeiamt. Schließlich wurde durch die Aussage einer Verwandten, eines Kindes, das nur Russisch verstand, ermittelt, daß der Baron im Besitz von vielen Brillanten gewesen wäre. Es wurde weiter festgestellt, daß Alexander von Lüdinghausen an einem dritten Juwelier auch einen Betrugsvorwurf versucht hatte. Nun legte die Familie ein Geständnis ab. Bruder und Schwester waren vor dem Pensionat am Magdeburger Platz aus nach dem Tiergarten geeilt, wo Alexander von Lüdinghausen die Brillanten an einem Reitweg vergrub. Die beiden waren dann zurückgekehrt und hatten gegen den Juwelier die erwähnte Diebstahlbesitzung erhoben. Am ersten Pfingstfeiertag begaben sich Kriminalbeamte mit dem betrogenen Juwelier nach dem Tiergarten, wo es auch gelang, den vergrabenen Schatz zu heben.

Nach Befundungen von russischen Abgigen, die nach Deutschland geschickt sind, soll Alexander von Lüdinghausen schon vor zwei Jahren in Russland eine zweifelhafte Rolle gespielt und im Auftrage der Tscheka bei ihm bekannten Adelsfamilien Vermögensstücke beschlagnahmt haben.

### Erkönigin Jita befehlt auf ihren Herrscherrechten

Erkaiserin Jita will, wie der Korrespondent des „B. L.“ aus der Madrider Umgebung der Erzherzogin erfährt, unmittelbar nach der Wiederherstellung von ihrer letzten Niederkunft nach der Schweiz zurückkehren, um von dort aus ihre politischen Pläne, die durch den Tod des Erzherzogs keineswegs zerstückt, sondern nur der veränderten Sachlage angepaßt worden sind, fortzuführen. Gemeinsam mit ungarischen Politikern hat nun Graf Hunyady, der Hauptberater der Erzherzogin, den Aktionsplan für die nächste Zeit festgelegt. Im Mittelpunkt dieses Aktionsplanes steht ein Handschreiben der Erkönigin an den Reichsverweser Horthy. In dem Handschreiben teilt Jita dem Reichsverweser mit, daß sie sich nach wie vor als grüne Königin von Ungarn betrachte und so lange in die Rechte des verstorbenen Königs eintrete, bis ihr minderjähriger Sohn Otto, über den sie gemeinsam mit dem Bruder des Verstorbenen, Max, die Vormundschaft führe, alt genug sei, um den Thron zu übernehmen. Sie verlange somit das Recht für ihren minderjährigen Sohn, die Herrscherrechte auszuüben, sobald sich ihr die Möglichkeit zur Ausübung dieser Rechte biete. Dieses Handschreiben hätte schon vor drei Wochen dem Reichsverweser Horthy durch den Bruder der Erzherzogin, den Prinzen Sixtus von Parma, überreicht werden sollen. Prinz Sixtus, der in Gemeinschaft mit seinem Bruder René und einer Prinzessin von Braganza, mit einem falschen Kistensteinschen Paß reiste, ist jedoch auf der Fahrt nach Budapest von den österreichischen Behörden angehalten worden, die ihm die Durchreise mit der Begründung verweigerten, daß er während des Krieges gegen das Interesse Deutschlands gehandelt habe. Das Handschreiben soll inzwischen von dem Grafen Joseph Karolyi dem Reichsverweser überreicht worden sein. Der Reichsverweser ist von der neuen Aktion der Erkönigin auf das unangenehmste berührt, weil er die Stellungnahme der gekrönten Königin der ungarischen Nation auf die Dauer nicht verheimlichen kann. Er sowohl wie Graf Bethlen suchen nach einem Kompromiß, das darin bestehen soll, daß Horthy bis zur Großjährigkeit Otos endgültig mit der Reichsverweserschaft betraut wird.

Nach den Plänen der Erzherzogin soll aber auch die legitime Bewegung in Oesterreich dem geänderten Verhältnissen angepaßt werden. Man will dem gewesenen Erzherzog Eugen bewegen, sich an die Spitze einer großösterreichischen Bewegung zu stellen. Die Vorarbeiten für diese Organisation der großösterreichischen Partei sind bereits durchgeführt. Engste Verbindung soll die Partei mit den Kroaten und einem Teil des tschechischen Adels nehmen.

### Die sozialistische Mehrheit in Budapest

Wien, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Budapest über die Stichwahlen zur Nationalversammlung haben die Sozialisten große Erfolge erzielt. Sie erhielten in Budapest weit über 100 000 Stimmen und werden mithin in der künftigen Nationalversammlung nach der Regierungspartei die stärkste Fraktion sein.

### Gefangennahme des bulgarischen Jaren

Das bulgarische Blatt „Lupta“ berichtet, daß Jar Boris von Bulgarien während eines Ausfluges von einer bulgarischen Bande gefangen wurde. Das Blatt sagt, in den ihm naheliegenden diplomatischen Kreisen würde die Schuld an der Gefangennahme auf den Ministerpräsidenten Stambuliski abgehoben.

## Neues vom Tage

### Ein Fünfsigmarkeinfälscher verhaftet

Berlin, 8. Juni. (Tel.) Einer hiesigen Korrespondenz-Meldung zufolge wurde in Richtenberg der Steindrucker Gustav Steffen verhaftet, der in Geschäften bei Einkäufen mit falschen Fünfsigmarken einen zahlte. Der Verhaftete, in dessen Wohnung noch eine Anzahl von Fünfsigmarken, eine Steindruckpresse und Drucksteine gefunden wurden, räumte ein, daß er schon seit Jahren Fünfsigmarken hergestellt und sie in kleinen Geschäften vertrieben habe.

### Einem granatigen Druckschleier

ist, wie der „Vorwärts“ schreibt, ein im Westen Berlins erscheinendes Vorortblättchen zum Opfer gefallen. Das Blatt berichtet am Donnerstagabend über die zwischen den Berliner Engros-schlächtermetzern und deren Gesellen auf dem Zentralviehof bestehenden Lohnunterschieden, überschreibt aber die Mitteilung wie folgt: „Streik auf dem Zentralviehof — Die Fleischversorgung Berlins bisher nicht gefährdet.“ — Die Fleischversorgung Berlins mit dem Zentralviehof in Verbindung bringen würde schließlich noch die russisch-bolschewistischen Zustände übertreffen können und wohl allen Berlinern die Freude am Sonntagsruhen verderben.

### Den Mischküller wegen 50 Pfennig erschlagen

Eine Knabenschlägerei mit tödlichem Ausgang ereignete sich in Kottbus. Zwei Schüler waren wegen eines 50-Pfennig-Stücks miteinander in Streit geraten. Hierbei verletzte der eine Knabe dem andern mit einer hölzernen Spielkugel einen Schlag an den Kopf, so daß der Geschlagene, aus Mund und Nase blutend, zur Erde fiel. Er starb, wie die „B. Z. a. M.“ berichtet, auf dem Wege zum Krankenhaus.

### Bekattung der Explosionsopfer auf Reche Amalie

Bei herrlichem Pfingstwetter fand die Bekattung der 23 Opfer des Explosionsunglücks auf Reche Amalie statt. Im Trauerzuge erblickte man u. a. den preussischen Wohlfahrtsminister Fritzsche und als Vertreter der Regierung Oberberggrat Hagfeld, Leiter des Grubenversicherungsamts, ferner Vertreter der städtischen und sonstigen Behörden. Eine große Menschenmenge bildete auf dem Wege zum Friedhof Spalter. Schwarz umrandete Wagen mit je vier schwarzen mit Kreuzen gestrichelten Särgen brachten die Opfer zum Friedhof. An der Massengruft, wo sich herzerregende Szenen abspielten, fielen Geistliche beider Konfessionen Traueransprachen.

### Schweres Unglück bei Düsseldorf

Auf der Strecke Düsseldorf-Rhein ereignete sich kurz hinter der Ausfahrt am Hauptbahnhof ein Eisenbahnunglück. Ein Wagen 2. Klasse stürzte aus bisher nicht aufklärter Ursache um, der Zug entgleiste. Zwei Fahrgäste wurden getötet, zwei schwer und vier leicht verletzt. Es handelt sich meist um Ausflügler aus der näheren und weiteren Umgebung Düsseldorfs.

### Familientragödie

In Altenessen hat sich eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Auf Grund schweriger wirtschaftlicher Verhältnisse war es in der Familie des Arbeiters Andreas Schrott wiederholt zu unangenehmen Auseinandersetzungen gekommen. Unter dem Druck dieser Verhältnisse scheint die Ehefrau den Entschluß gefaßt zu haben, mit ihren vier Kindern aus dem Leben zu scheiden. Als der Ehemann abends zur Arbeit gegangen war, öffnete sie in ihrer Wohnung die Gasöhne. Man fand, als man eintrat, die ganze Familie von den Gasen betäubt. Ein eiligst herbeigerufenen Arzt konnte bei zwei Kindern nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Frau mit dem beiden anderen Kindern wurden ins Krankenhaus geschafft.

### Die Selbstmatten der „Hannover“ im Eis

Die Deutsche Bild-Gesellschaft, die diesen Film jüngst dem Verein „Berliner Presse“ im Primus-Palast vorführen ließ, hat durch einen meisterlichen, kühnen Photographen im Eis des Hagar Meer-Bereichs diese Heldentaten der „Hannover“ in Bildern voll packender Naturforscherei festhalten lassen. Vier Handelsdampfer in Eisnot. Schwärzschön sind die Bilder der Eisfelder, durch die sich der Bug des Schiffes mühsam und schrittweise den Weg bahnt, häufig fast hoffnungslos eingeschlossen. Man kann an die bedrängten Dampfer nicht heran. Von der 700 Mann starken Besatzung wird eine Division an Land gesetzt. Endlich später freie Bahn! In Kleinsten fahren die fünf Schiffe durch das eisberstehende Meer.

### Ein in der Luft klistendes Flugzeug

Auf Veranlassung der britischen Admiralität wurden in den letzten Tagen Versuche mit einem neuen Flugzeug, einem sogenannten Brennan-Helicopter, angestellt, die außerordentlich erfolgreich waren. Der Helicopter wurde mit Unterstützung der Regierung von einem Mr. Brennan entworfen und auf dem Flugplatz in Southam-borough in Hampshire gebaut. Das Ministerium für Luftschiffahrt hatte für das neue Flugzeug die Anforderungen aufgestellt, daß es zuerst mit eigener Kraft auf eine Höhe von 2000 Fuß steigen und darauf einen Flug von einundzwanzig Dauer ausführen könne. Zweitens müsse das Flugzeug imstande sein, selbst bei starkem Winde eine halbe Stunde auf einem bestimmten Punkt zu stehen. Drittens muß es imstande sein, mit abgestellten Maschinen bei starkem Winde eine fast senkrechte Landung vorzunehmen. Viertens mußte es eine Geschwindigkeit von 60 englischer Meilen pro Stunde erzielen. Der neue Helicopter hat sämtliche Bedingungen vollständig erfüllt. Man erwartet, daß diese Erfindung eine vollständige Umwälzung hervorgerufen werde, da Flugplätze unnötig gemacht werden und die Maschine imstande ist, auf irgend einem beliebigen Häuserdache zu landen.

### Feststellung des neutralen Gürtels zwischen Wilna und Litauen

In Warschau trifft in den nächsten Tagen eine Sonderkommission des Völkerbundes ein, die den neuen Gürtel zwischen dem Wilnaer Gebiet und Litauen abgrenzen wird, wie es der Völkerbundsrat beschlossen hat. Zum Vorsitzenden dieser Abgrenzungskommission hat der Völkerbund den französischen Oberst Char-digny ernannt.

### Deutsche Güterwagen an Litauen

Güterwagen an Litauen sind von der deutschen Reichsbahn an die litauische Eisenbahnverwaltung in Kowno vermietet worden. Jetzt sind weitere 400 offene und gedeckte Wagen abgegeben worden. Die deutsche Eigentumsbezeichnung ist mit weißer Lackfarbe durchstrichen und darüber gesetzt: Lietuvos nuoma 2. Alle übrigen deutschen Aufschriften, auch die deutsche Nummer, bleiben bestehen. Beim Aufschriften der Wagen wird neben der Nummer stets die fremde Eigentumsbezeichnung gesetzt. Auf dem Rückwege aus dem Reich nach Litauen durch polnisches Gebiet dürfen sie nur in beladenem Zustande befördert werden.

### Letlands Budget

Die lettische Finanz- und Budgetkommission hat die Durchsicht des Budgets auf das Jahr 1922/23 beendet und das Budget der Konsultante eingereicht. Die Einnahmen sind auf 8 068 501 Rubel und die Ausgaben auf 7 890 226 859 Rubel veranschlagt worden, so daß ein freier Ueberschuß verbleibt, der, dem „Latvis“ zufolge, für den Ausbau des Transportwesens verwendet werden soll, und zwar sollen 78 Millionen für den Bau der neuen Eisenbahnlinie Riga—Daugavpils und 100 Millionen für Hafenausbauarbeiten angewiesen werden.

### Gerüste Zustände in Sowjetrußland

Wie der Berichterstatter des „Di-Expres“ zuverlässig aus Moskau erfährt, sind die Sowjetführer im Kreml zu einer dringenden Sonderberatung zusammengetreten, die die Anordnung außerordentlicher Maßnahmen zum Gegenstande hatte. Diese Maßnahmen sind angeblich veranlaßt durch die bevorstehende vollständige Entwertung des im Umlauf befindlichen Sowjetgeldes, durch das massenhafte Ausweichen von Beamten aus den Provinz-behörden, die sich geweigert haben, weiterhin unentgeltlich zu arbeiten, da ihnen die ohnedies unzureichenden Gehälter vielfach nicht oder mit großer Verpätung ausgezahlt werden, durch den offen geäußerten Protest der Arbeiterschaft und die unzufriedene Stimmung in der Roten Armee. Alle diese Umstände haben eine Sach-

lage geschaffen, die zu ernster Sorge in den Kreisen der Sowjetregierung Anlaß gibt. In Moskau zirkulieren zahlreiche alarmierende Gerüchte. Bezeichnend ist, daß sogar eine in der „Pravda“ (Nr. 112) veröffentlichte Aufschrift auf die trostlose materielle Lage der roten Soldaten hinweist, die Desorganisation in die rote Armee trage; schleunige praktische Abhilfe sei unerlässlich.

## Aus dem Amtsblatt

### Der Haushaltsplan des Memelgebiets

Das „Amtsblatt“ veröffentlicht nunmehr die Festsetzung des Staatshaushaltsplans des Memelgebiets für das Rechnungsjahr 1922. Die Endziffern bedecken sich mit denen der aus dem vorveröffentlichten Aufstellung, doch haben die ordentlichen Ausgaben bei Kapitel II (Finanzverwaltung) und die außerordentlichen Ausgaben bei Kapitel VI (Verwaltung des Innern) geringfügige Änderungen erfahren. Für die Finanzverwaltung sind für 1922 18 450 000 Mark 17 808 000 Mark vorgezogen, wodurch die Endsumme der Ausgaben sich auf 173 848 131 Mark vermindert. Die Verwaltung des Innern ist in Ausgabe mit 1 565 000 Mark statt bisher 919 000 Mark eingelebt, so daß sich die außerordentlichen Ausgaben auf 71 388 000 Mark erhöhen. Der Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 ist also in Einnahme und Ausgabe auf 245 231 131 Mark festgelegt, und zwar: im ordentlichen Haushalt auf 245 222 131 Mark an Einnahmen und auf 173 848 131 Mark an Ausgaben, im außerordentlichen Haushalt auf 9000 Mark an Einnahmen und auf 71 388 000 Mark an Ausgaben.

Die in den Einzelhaushalten ausgedachten Beamtenstellen können im Bedarfsfalle vorübergehend auch mit Beamten niedriger Besoldungsgruppen bezw. Hilfsarbeitern besetzt werden. Die betreffenden Beamten bezw. Hilfsarbeiter erhalten in diesem Falle aus der offen zu haltenden planmäßigen Stelle das ihrer Amtsbezeichnung entsprechende Dienstfeinkommen. Die bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1921 auf Grund früherer Bestimmungen und Ermächtigungen bisher gezahlten Zulagen und Vergütungen für die Wahrnehmung von Nebenämtern kommen mit dem 1. April 1922 in Fortfall, falls in den einzelnen Haushaltsplänen hierfür nicht ausdrücklich besondere Mittel vorgezogen sind.

Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßige Ausgaben bedürfen der vorheriger Genehmigung des Landesdirektoriums und bei Beträgen über 100 000 Mark der Zustimmung des Oberkommissars. Beamte, die ohne diese Genehmigung und Zustimmung eine Zahlung über den Haushaltsplan hinaus anordnen oder mit den zur Verfügung gestellten Mitteln fahrlässig so wirtschaften, daß eine Ueberschreitung unvermeidlich wird, machen sich der Staatskasse gegenüber persönlich haftbar. Die in den einzelnen Haushaltsplänen für Unterzählungen und bei Titel „Ausgaben“ vorgezeichneten Mittel dürfen ohne Genehmigung des Landesdirektoriums nicht veranschlagt werden. Gemäß Ziffer 4 der Besoldungsordnung für die Staats- und Kommunalbeamten des Memelgebiets werden die Ausgleichs- und Sonderzulagen im Nachtragsetzwege festgelegt werden, da infolge Aenderung der Besoldungsätze ab 1. 4. 1922 die Grundgehälter noch nicht endgültig feststehen und daher auch die Zulagen noch nicht festgelegt werden können.

Soweit bei Neubauten und größeren Umbauten den einzelnen Haushaltsplänen Kostenvoranschläge nicht beigegeben haben, sind diese gemäß § 30 des Staatshaushaltsgesetzes 1898 vor Annahme der betreffenden Bauausführung dem Landesdirektorium zur Genehmigung vorzulegen. Die zur Durchführung dieser Bauordnung erforderlichen Ausführungsbestimmungen sind vom Landesdirektorium zu erlassen.

### Die neuen Urnruhen in Oberschlesien

Berlin, 7. Mai. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Breslau meldet, ist der polnische Terror in Oberschlesien nach den Pfingstfeiertagen erneut ausgebrochen. Gestern wurden in Orzegon sämtliche deutschen Arbeiter und Beamten aus den Werken vertrieben und zum Teil so schwer mißhandelt, daß sie in Lazaretten untergebracht werden mußten. Ihre Familien mußten sofort die Wohnungen räumen und in das deutschlebende Gebiet flüchten. Die deutschen Bauern von Groß-Dombrowska erhielten ein Ultimatum, bis zum 7. Juni ihre Wohnungen zu verlassen. Auch in Friedland, Schräbersgrube, Hohenlinde und Hubertushütte wurden die Deutschen zur kuraufreiligen Räumung der Wohnungen aufgefordert. Die Zahl der vertriebenen Deutschen, die sich bisher in Ratibor gemeldet haben und hauptsächlich aus den Kreisen Kreis Rybnik stammen, beträgt rund 14 000. In Rybnik wurden die Vertriebenen von der polnischen Abwehrpolizei ihrer Habe beraubt. Das Ziel der gut organisierten Vertreibungsaktion ist die Versorgung der polnischen Anwärter auf den Beamten- und Arbeiterstellen mit den Wohnungen und Möbeln.

Einer Meldung aus Kattowitz zufolge bringt der Bericht der fünften Kommission, die sich aus deutschen und polnischen Gewerkschaftsvertretern zusammensetzt, teilweise beruhigende Nachrichten. In dem Bericht heißt es u. a.: In den Werken und Arbeitsstätten hörte der Terror auf. Das Eingreifen der Gewerkschaften brachte einige Ruhe und geordnete Zustände. In Rybnik ist alles ruhig, aus Plesch wird nichts berichtet. In anderen Orten wie Laurahütte und Kattowitz scheint Ruhe eingetreten zu sein.

### Steigende Indexziffer in Deutschland

Berlin, 7. Juni. Die Steigerung der Kosten der Lebenshaltung setzte sich im Mai weiter fort, wenn auch nicht in gleich scharfer Weise wie in den Vormonaten. Die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über den Aufwand für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung einer fünfköpfigen Familie berechnete Indexziffer für die Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Monats Mai auf 3462 gestiegen. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 9 v. H. Bekanntlich sind in den Vorschriften für die Berechnung der Indexziffer seit April einige Änderungen eingetreten. Würde man die Indexziffer für Mai nach der alten Methode berechnen, so ergäbe sie 3048, mithin gegenüber dem Vormonat (2804) eine Steigerung um ebenfalls rund 9 v. H. (8,71). Vom März auf April betrug die Steigerung 20,3 v. H. Die Ernährungsindexziffern zeigten im Mai eine geringere Steigerung als die Gesamtausgaben und zwar um 7,4 v. H. Die Reichsindexziffer für die Ernährungsindexziffern beträgt im Durchschnitt des Monats Mai 4680. Zu der Erhöhung trugen fast sämtliche in die Erhebung einbezogenen Lebensbedürfnisse bei. Wesentliche Preissteigerungen zeigten wiederum Brot, Nahrungsmittel, Fleisch, Zucker und Fett, von denen ausländisches Schweinefleisch nur vorübergehend im Preise fiel, später aber wieder anzog. Kartoffeln, Spinat und Schellfisch sind, wenn auch nicht überall, etwas billiger geworden. Brennstoffe, besonders Kohlen und Briketts, sind weiter stark im Preise gestiegen. Auch die Preise für Gas und elektrischen Strom sind fast überall heraufgesetzt worden. Dagegen erscheint die Wohnungsmiete nur vereinzelt höher als im Vormonat.

### Die Drucksapiernot

Die demokratische Fraktion des Deutschen Reichstages hat eine Anfrage an die Regierung gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß die Produktion von Zeitungsdruckpapier in Deutschland im Jahre 1921 530 000 Tonnen, der Inlandsverbrauch aber nur 300 000 Tonnen betrug. Im laufenden Jahr sei die Produktion erheblich gestiegen und der Verbrauch erheblich zurückgegangen. Es bestehe demnach der Verdacht, daß ein sehr wesentlicher Ueberschuß vorhanden sein müsse, obwohl am Papiermarkt zurzeit selbst bei mäßigsten Preisen kaum noch Zeitungsdruckpapier zu haben sei. Die Regierung wird deshalb aufgefordert, die Biffer für die Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier im Jahre 1921 und die Zahlen für Produktion und Inlandsbedarf in den ersten vier Monaten d. J. bekannt zu geben, sowie Aufklärung zu schaffen, wo der Ueberschuß sehr beträchtliche Ueberschuß verbleibt.

Letzte Provinzpost

th. Schanzenkraut (Kreis Tilsit), 7. Juni. [Verschiedenes.] Das Wasser in den Strömen fällt jetzt wieder mehr, so daß bereits die höher gelegenen Büschen in den Strömen zum Vorschein kommen.

th. Thomaten (Kreis Niederung), 7. Juni. [Grundstückspreise.] Ein Milchpantisch. Auch hier, wo der Boden sehr leicht (sandig) ist, sind die Grundstückspreise fürchtbar gestiegen.

Kofales

Memel, den 9. Juni 1922.

\* [Der nächste Sprechtag für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene] findet, wie wir mitzuteilen gebeten werden, am Dienstag, den 13. Juni 1922, von 8<sup>00</sup> vorm. bis 1 Uhr nachm. im großen Sitzungssaal des Hauptbüros statt.

\* [Rauchverbot in Wäldern usw.] Das Landesdirektorium veröffentlicht im „Amtsblatt“ eine Polizeiverordnung betreffend den Schutz der Wälder, Baumpflanzungen, bespanschten Dünen usw.

\* [Vorarbeiten zur Ausgabe des neuen Hartgeldes.] Der deutsche Reichsrat wird wahrscheinlich in der nächsten Woche endgültig darüber beschließen, welche Gestalt das in Aussicht genommene neue Hartgeld erhalten und in welcher Menge es ausgegeben werden soll.

\* [Der Goethebund] hat, dem Aufruf des Königsberger Goethebundes folgend, für ein aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Todestages des ostpreussischen Dichters G. Th. A. Hoffmann zu errichtendes Gedächtnismal 100 Mark gestiftet und bittet seine Mitglieder und Freunde, gleichfalls ein Scherlein diesem edlen Zweck zu widmen.

\* [Vorstandssitzung der Sportabteilung des M. T. V.] Die Sportabteilung des M. T. V. bittet an dieser Stelle bekanntzugeben, daß am Sonnabend, den 10. Juni, abends 8 Uhr, im „Preußischen Hof“, Polangenstraße, eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Ausschüsse stattfindet.

\* [Die Vergungsarbeiten bei Schwarzort.] Seit einiger Zeit werden bekanntlich die Arbeiten zur Vergung des Seelichters „Unterweser 21“, der im Oktober vorigen Jahres in der Nähe des Rettungsschuppens von Schwarzort gestrandet ist, energisch betrieben.

den Wellen verloren. Dadurch vor allem war man zur Unterbrechung der Arbeiten gezwungen. Am zweiten Pfingstfeiertag wurden die Arbeiten erneut aufgenommen. Die Schiffe fuhren um 4 Uhr morgens an die Strandungsstelle, wo das gesamte Vergungs-kommando wieder in Tätigkeit trat.

\* [Schwerer Unfall.] Der achtjährige Sohn des früheren Landesdirektors Simonetis, der während der Ferien bei Verwandten in Ußhallen weilte, erlitt von einem Pferde, das er von der Weide holte, einen Fußschlag gegen den Kopf.

Kirchenzettel für Sonntag, den 11. Juni
Luth. Kirche, 9 1/2 Uhr: deutsch, 11 1/2 Uhr: litauisch, 12 1/2 Uhr: Rindergottesdienst, nachm. 1 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein, 2 1/2 Uhr: Mittwochs, den 14. Juni, nachm. 5 Uhr: Bibelfunde, Fr. Bömeleit.

Stadtesamt der Stadt Memel vom 8. Juni 1922
Aufgebote: Buchhalter Otto Ernst Musculus mit Welta Alma Amalie Breede, ohne Beruf; Zollobetriebsassistent Edmund Heinrich Benjamin mit Kontoristin Helene Matzkuhl, sämtliche von hier.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 8. Juni. (Tel.)

In Abhängigkeit von den wechselnden Ausblicken des Zustandekommens der internationalen Anleihe erfuhr die Devisenkursie im Anschluß an die ausländische Besserung der Mark einen empfindlichen Rückschlag, und daraufhin trat am Effektenmarkt starke Verkaufslust hervor, die zu erheblichen Kursverlusten auf allen Gebieten führte.

Kurs-Devisen

Table with 4 columns: 8. Juni 7. Juni, 8. Juni 7. Juni. Lists various financial instruments and their values.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with 4 columns: Berlin, Geld, Brief, Geld, Brief. Lists telegraphic payment rates for various cities.

Markkurs im Ausland: Amsterdam 0,92 und 0,92 1/2, Brüssel 1,88 1/2, bis 1,90, Kopenhagen 1,62 1/2, bis 1,63, Stockholm 1,38 bis 1,39.

\* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 8. Juni. (Tel.) Nach wie vor stand der Produktenmarkt nahezu ausschließlich unter dem Einfluß der Devisenverunsicherungen. Die Tendenz war demgemäß heute schwach, das Geschäft aber bei allgemeiner Zurückhaltung recht gering.

pb. Berliner Fettmarkt vom 7. Juni. Butter: Die Nachfrage ist ruhig. Die Zufuhren sind gut, auch ist die Qualität besser geworden, da fast nur noch reine Graubutter hereinkommt.

Konzerns lebenden kleineren Fabriken sich geneigt zeigen, in den Preisen Konzessionen zu machen. Schmalz: An der Chicagoer Produktenbörse war die Tendenz für Schmalz und andere Schweineprodukte bei steigenden Preisen fest.

16. Berliner Güter-Auktion. Auf der 36. Auktion des Allgemeinen Güterverwertungs-Verbandes G. m. b. H. zu Berlin, die am 13. und 14. Juni vormittags 10 Uhr stattfindet, kommen etwa 22.700 Stück Großviehhäute und Ropfhäute und etwa 56.100 Stück Kalb- und Schaf-felle zur Versteigerung.

Petersburg nimmt die Konkurrenz mit den baltischen Häfen auf. Aus Moskau wird der R.M. unterm 1. Juni gemeldet: Das Verkehrsministerium hat beschlossen, der Warentransporttarif auf der Eisenbahnlinie Moskau-Petersburg herabzusetzen, um auf diese Art mit den Häfen der baltischen Staaten konkurrieren zu können.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Ausgegangen

Table with 6 columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists ship departures.

Regelstand: 0,68. - Wind: NW. 3. - Strom: ein. - Zulässiger Tiefgang: 6,1 m. - Barometer: 760,6.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 9. Juni: Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 8. Juni. Morgens 6 Uhr: + 11,0, 9 Uhr: + 11,5, mittags 12 Uhr: + 13,2, 3 Uhr: 15,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 8. Juni, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis mäßigen nördlichen Winden herrschte gestern in unsemr Bezirk kühles, teilweise heiteres und meist trockenes Wetter, nur im Südosten trafen Regenfälle ein, die in Margaradowa von Gewittern begleitet waren.

Table with 6 columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Lists weather observations from various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 8. Juni, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 768 Mitteldeutschland über Nordsee nach Island reichend, Tiefdruckgebiete 758 Osteuropa und Südwesteuropa. - Wind: Schwache nördliche Winde. - Wetter: Heiter, morgen schwachwindig, heiter.

Table with 6 columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung Stärke, Wetter, Temperatur Grad Cels., Bemerkungen. Lists weather station data.

Auto-Vermietungen: Gebr. Preukschat, Telefon 739. Posingies, Telefon 493. Gebr. Bolz, Telefon 120. Kapust, Telefon 696. Lasius, Telefon 226.

Lessing's Werke, eleg. geb., u. eleg. Sommerhut. Loronz, Hofgartenstr. 8. Kindersportklappwagen mit Verdeck zu verkaufen. Ein großer Spazierwagen zu verkaufen. Weidenholz zu verkaufen.

Strickwolle (auch pfundweise) gibt ab Memelländische Wollwinnerei und Tuchfabrik A. Mahke & Co., Kommanditgesellschaft, Katholische Predigerstraße 1. Abort u. Gemüll auszufahren. Ein Zutter-Schwein zu verkaufen.

Bierradr. Handwagen, Karre und Gadjwagen, verkauft bei Schmidt, Gr. Wallstr. 27 (Schlosserei). Schwarze Zuchjade, gut erhalten, für schlanke Figur zu verkaufen. Altes Schuzeug ist billig zu verkaufen. Einige Herren- und Konfirmandenanzüge billig zu verkaufen. Ein junger Wolfshund zu verkaufen.

Gelegenheitskauf! Gut, 220 Morgen, in der Nähe der Bahnstation, hart an der Chaussee, guter Boden, gute Gebäude, tadellose Pferde u. Viehbestand, Preis nur 1600.000 Mark, Inv. 700.000 Mark. Stadt- und Geschäftsgrundstücke, mit freier Wohn- und Geschäftszweck, großen Höfen, Bausplänen u. Gärten in großer Auswahl. Memeler Güter-Centrale, Inh. Bendix & Co., Jungferstraße 6 am Friedrichsmarkt, Telefon 266.

**Anzeigen**

**Niederfreunde.** Heute Nach 8 Uhr Monatsverf. St. Johannis-Kirchendorf. Heute 8 Uhr Hebung. Vollständiges Erscheinen aller Beteiligten erbeten.

**Arbeitsgemeinschaft!** 10. 6. 2 Uhr Altstadt. Schule.

**Männer und Frauen** aus Stadt und Land des Memelgebiets, die der **Jugendwanderbewegung** freundlich gegenüberstehen, werden gebeten, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Prof. Dr. Regehr, Schlemmerstraße 1.

**Freiw. Auktion!** Freitag, den 9. cr., nachmittags 2 Uhr. Gr. Sandstraße 14. über: 4 Bettstellen, hohen Spiegel, Tisch, Stühle, Nähmaschinen, Waschmaschine, Herren- und Damenkleider, Wäcker, Waschbörste, Tafelgeschloß und einen Posten Buchhalterpappe, eine gold. Damenarmbanduhr. W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

**Freiw. Auktion!!!** Sonnabend, 10. Juni cr., nachm. 1 Uhr. Junkerstraße 9. über: Schreiftisch, Waschkommode, Schrank, Nähmaschine (Singer), Seifenpulver, Dörren, Wischbrett, Herrenkleider, Wäsche u. a. m. **Johann Scholdt,** Junkerstr. 9.

**Belanntmachung.** Am Freitag, d. 9. d. M., wird die Wasserleitung von vormittags 9 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgeperrt werden: Wiesenstraße, Kasernenstr., Reiterstr., Oberstr., Sandweberstraße, Plantagenstr., Wiesenquerstr., Müllerstr., Bittener Kirchhof, Lepraheim und die Schulen in Dommelstraße.

**Die Neusetzung des Schulzimmers in Dittauen** soll am Freitag, d. 16. d. Mts., nachm. 1 Uhr, in der Schule vergeben werden. Kostenanschlag zur Einsicht bis zum genannten Termin in der Schule. — Zuschlag vorbehalten.

**Der Verbandsvorsitzer Szardenings.** Englischer Unterricht von junger Dame gesucht. Offerten unter Nr. 258 an die Expedition d. Blattes.

**Gutsverwaltung Birkenwalde** — Telefon Bitten 6 — nimmt noch **Jungvieh auf Weide** zum Abarbeiten.

**Achtung!** Habe auf meinem Nachland Janischen 15 Gift gestreut. **Rassau.** Wer den Verkauf von **Heringen** in der Markthalle übernehmen will, melde sich unter 284 in der Exped. d. Bl.

**Verloren** Anodenmütchen am Sandbrg. Geg. Belohnung. **Jankowsky, Libauerstr. 20 11**

**Verloren:** Ohr mit gold. Chatelaine (Medaillon mit Brillant). Gegen hohe Belohnung abzugeben. **Lipferstraße 1 (Bureau).**

**Verloren eine Brosche** (Gemma) am Mittwoch. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe geg. hohe Belohnung abzug. bei **Crazius, Parkstr. 2-3.**

**Gelbe Messing-Patentkapsel** am 6. 6. in Preußisch gefunden. Abholen von der Christlichen Buchh. Memel, **Libauerstraße.**

**Ein Huhn entlaufen.** (Faltener Sorte). Ueberbringer erhält Belohnung. **Mogalla, Wiesenquerstr. 21.**

**Elegante Marmor-Waschtische**

**Gebr. Franz** Königsberg 1. Fr.

Rotationsdruck und Verlag von E. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. B. Robert Reubner, für Inseraten u. Reklame teil Robert Kuberka sämtlich in Memel. (Beilage)

**Statt Karten.** Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit Herrn **Conrad Giehler** zeigen ergebenst an **Johann Purwins** und Frau. Kölschen (Bez. Breslau) Pflingsten 1922 Memel

**Martin Babies** zeigen ihre Vermählung an und danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit. **u. Frau Helene** geb. Schapals. Pflingsten 1922.

**Nachruf.** Am 7. Juni verschied nach langem Leiden unser lieber Kollege, der Kupferschmied **Richard Obler** im Alter von 34 Jahren. Wir verlieren in dem zu früh Dahingeschiedenen einen lieben, werten Mitarbeiter, der uns stets unvergesslich sein wird. Die Handwerker der Cellulose-Fabrik Memel.

**Subatoj, birzelio. 10. d. atsibus** salėje p. **Karvovskio, Kretingalėje** **Lietuviu vakaras,** prasidedant 8 val. vakare. „**Kalnas**“.

**Zum Jahrmarkt!!**

**Memeler Textilhandels-Ges.** **Kruk, Israelit & Co.**

bietet in **reicher Auswahl** neu eingegangene Stapelartikel an:

**Inletts, Bezüge, Weisswaren aller Art, Mousseline, Satin, Batist, Pique, bedruckte Kopftücher (waschecht), Zwirnkords aller Art, Chakistoffe und Anzugstoffe, Zefirs Serge, Wattierleinen.**

**Verkauf nur engros.**

**Memel, Friedrichsmarkt 20.** Telefon 842. Telefon 842.

**Portemonnaies und Kosenträger** für Wiederverkäufer hat abzugeben **A. Jackschies, Baderstraße 10.** Bis zum 12. d. Mts. kaufen wir

**Flugpostmarken,** Ausgabe 1922 und zahlen 70 Mt. pro Satz. **Gebr. Eglin,** Mühlentorstraße 61.

**Exporteure von frischen litauischen Eiern** werden gebeten ausführliche Offerten unter **No. 265** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Kesselwagen** werden zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 264** an die Expedition dieses Blattes.

**Dezimalwagen** preiswert zu verkaufen. **Troptau, Wiesenstr. 1-3**

**Schleeder**

Aus demnächst eingehender Dampferladung offerieren wir für Hausbrandzwecke **prima schottische Rußkohlen** ab Lager und frei Haus. Bestellungen nehmen entgegen **Kohlen-Import Mt.-Gef. Königsberg.** Zweigniederlassung Memel. Kontor: Holzstraße 27. Telefon 728

**Verreist vom 9.—18. 6.** **Robert Meding,** k. n. n. g. r. Dentist. Heute und morgen bleibt unser Geschäft geschlossen. **Geschwister Simon.**

**Dampfer „Standart“** ladet Freitag und Sonnabend **nach Libau.** Anlieferung von Gütern an der Ladestelle des Dampfers „Standart“ Silberhuf erbeten. **Abfahrt: Sonntag, den 11. d. Mts., 10 Uhr vormittags.** **Gebrüder Bieber,** Silberhuf. Memel. Silberhuf.

Mehrere tausend Rollen **I<sup>a</sup> Dachpappe** in Archin-Breite (russisches Maß 710 mm) für Export ab Lager lieferbar. **Göttner & Prestien C.-G.** Eisen- und Bauwarengroßhandlung, Memel. Neuer Markt Nr. 6-7. Fernsprecher 177 u. 277.

**Hühneraugen** Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos. **Adler-Drogerie, M. Pempe.** In Preußisch: Drogerie Jacomeit Nachfg.

**Pierach Kundt & Co.** Abt. **Tapeten** Größtes Lager.

**Lackfirnis** In Qualität, Farbe: orange, offerieren preiswert von demnächst eintreffender Ladung, ab Transitlager Memel. Abgabe erfolgt nur in ganzen Fässern. Exporteure und Wiederverkäufer Sonderofferte.

**Gebr. Kaellander** Telefon 554. Libauerstraße 28. Schließfach 30.

**Ca. 100 rm Eichennubrossen und Zaunpfähle** preiswert abzugeben. **O. Saint-Paul,** Memel, Große Wasserstr. 16/17, Telefon 863.

**Kisten** in allen Größen werden angefertigt. **A. Jackschies,** Sarg-, Bau- u. Möbelfischerei mit elektr. Betrieb. **Zaunbretter und Brennholz** noch billiger zu haben zwischen Börsen- und Karlsbrücke, an der Dange.

**Symanski,** Tel. 510. Kl. Sandstr. 6. In einem hiesigen Reederei- und Schiffsbefrachtungs-Geschäft ist sofort die Stelle eines

**ersten Befrachters** zu besetzen. Herren, welche über reiche sachmännliche Erfahrung, Sprachkenntnisse und beste Referenzen verfügen, werden gebeten, ihre Bewerbung einzureichen unter 219 an die Expedition dieses Blattes.

**Apollo Urania** ab 5 Uhr ab 6 1/2 Uhr Heute in beiden Theatern **Se. Exzellenz v. Madagaskar** I. Teil: Das Mädchen aus der Fremde Ufa-Grossfilm in zwei Teilen. Eva May, Paul Otto, Georg Alexander. Beschreibungen (I. u. II. Teil zusamm.) an der Kasse. **Amerikanische Aristokratie** spannender Ufa-Film. **Feiwelowitz,** Fleischbänkenstr. 3. **1 dunkelbl. Tuchanzug, 2 Cutaways, 1 Sofa** für große schlanke Figur zu haben bei **Frau J. Arendt,** Schlachthofstr. 3. **Vollmilch, Schlaglabne, Kaffeesahne, saure Sahne, Meiereibutter** Central-Molkerei. zu haben

**Landwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband** Kreisabteilung Memel. Da das in Aussicht genommene Schiedsgericht nicht berufen wurde, die nicht ohne weiteres gerechtfertigte Verteuerung aller Bekleidungs- und Bedarfsartikel aber weiter zunimmt, sieht sich der landwirtschaftliche Arbeitgeberverband Memel veranlaßt, folgende Lohnerböhrungen einzutreten zu lassen. Für die Zeit vom 1. April 1922 bis 31. März 1923: **Lohn** (Deckblatt 4 Nr. 6) um 240 Mk. **Frauentagelohn** wird verdoppelt. **Hofgänger:** a) um 600 Mk., b) um 900 Mk., c) um 1200 Mk., d) um 1800 Mk. **Gespannzulage** um 120 Mk. Die Hofgängerloohnerhöhung wird zu Zweidrittel für die Sommer- und Eindrittel für die Wintermonate gezahlt. **Gerlach-Clemmehof.**

**Achtung!** **Gr. Pferdeverkauf!** Dienstag, den 13. Juni d. J. treffen **50 Kalt- u. Warmblut-Roll- u. Wagenpferde** von 2-6 Jahren hier ein. Darunter 2 jährige erstklassige Stuten zur Art. Die Pferde stehen am Babuhof bei Herrn Klein. Käufer können sich bei mir melden. **B. Schachner, Seydekrug.** Telefon 161.

Sie ersparen viel Geld! Wichtig für die Torffabrikation! **„Argus“!** **Sodenzählapparat D. R. P. a.** An jede Torf- und Backsteinpresse anzubringen. Zählen der Soden auf dem Trockenplatze nicht mehr nötig. Genaueste Lohnberechnung durch **„Argus“** gewährleistet. Generalvertreter **Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie** Memel. **Hauptkontor:** Werftstraße gegenüber der Gasanstalt. **Stadtkontor:** Bäckerstr. 1/2. **Telephon 331, 332. Drahtwort: A 1**

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 132 74. Jahrgang

Memeler- und Grenz-Zeitung

Freitag, den 9. Juni 1922

## Memelgau und Nachbarn

**Evo. Königsberg, 8. Juni.** [Mittwochzeitung.] Auch in Dörfern finden nun vielfach Freizeiten für junge Männer und Frauen statt. Nur soll eine solche Wohltat auch einmal mühen- und arbeitreichem Mütter zu gute kommen, denen selten eine Erlaubnis zuteil wird. Im schön gelegenen Sensburg wird ihren freizeitlebendigen Aufnahmen gegeben. Es ist vor allem geistliches und geistliches Ausleben beabsichtigt, daneben aber auch geistliche Anregung und Unterhaltung über wichtige Fragen des Frauenlebens. Die Freizeiteit steht unter dem Leitwort: „Von Kraft und Freundschaft.“ Sie findet vom 26. Juni bis 3. Juli statt. Freizeitleiter: Schw. Käthe Savatka von der Dörr. Frauenhilfe und Verbandsjugendpflegerin Dr. Gürtler. Meldungen bis zum 1. Juni an Lehrerin Marie Vippke in Sensburg, Königsbergerstraße 25. Reisebegleiterinnen können gewählt werden.

**Schl. Königsberg, 7. Juni.** [Das reisende Publikum interessierende Preisfestsetzungen] erfolgten in der letzten Tage in der Deutschen Ressource in Königsberg stattgehabten Versammlung der Hotelbesitzer der Provinz, auf der fast sämtliche Städte Ostpreußens vertreten waren. Die Zimmerpreise wurden hier festgelegt: In Städten bis zu 10.000 Einwohnern 40 Mk., in Städten bis zu 20.000 Einwohnern 50 Mk., und in Städten über 20.000 Einwohner 60 Mk. je Bett einschließlich staatlicher Wohnsteuer, Heizung und Beleuchtung, ausschließlich Gemeindefuhrkosten und Heizung. Zimmer bis 40 Mk. unterliegen nicht der staatlichen Wohnsteuer, sondern nur der allgemeinen Umsatzsteuer. Von der Gemeindefuhrkosten ist keine Umsatzsteuer zu zahlen. Unter keinen Umständen darf die Einkaufsteuer der 10 Prozent Bedienungsgebühr die Waren erfolgen. Für Mittagessen von Suppe und Braten mit Kompott wurde der Preis von 35 Mk., und falls noch ein Mittagessen und Nachtisch gegeben wird, 45 bis 50 Mk. vereinbart. Der Frühstückspreis — eine Portion Bohnenkaffee, Brötchen und Butter — beträgt 20 Mk. Für Kofferbeförderung mit Fuhrwerk sollen möglichst niedrige Preise der Expeditionskammer für Güter erhoben werden, mindestens jedoch 7 Mk. je Zentner. Die Hotelbesitzer haften für Verlust oder Beschädigung von eingetragenen oder zur Aufbewahrung bei der Beförderung übergebenen Sachen nur bis zur Höchstgrenze von 1000 Mk. Der Reisenden wird aber empfohlen, die Reiseeffekten während ihres Aufenthaltes im Hotel in voller Höhe durch den Hotelbesitzer beim Keller bei der Europäischen Güter- und Reisegepäckversicherungsgesellschaft zu versichern. Die Prämie beträgt 35 Pf. für je 100 Mk. und Tag und wird mit der Hotelrechnung eingezogen. Aufriefe, die den Reisenden nachgesandt werden, soll das Datum der Abreise vermerkt werden. — Zu Mitgliedern des Handelsvereins für das Ostpreußen-Gewerbe bei der Handelskammer Königsberg wurden die Hotelbesitzer Melaner-Tapiwa und Trepana-Allenburg gewählt. Eine weitere Tagung soll im Monat August stattfinden.

**Königsberg, 8. Juni.** [Streik der Tiergartenangehörigen.] Am Pfingstsonntagabend war plötzlich ein Streik der angestellten Tiergartenangehörigen ausgebrochen. Hierzu wird berichtet: Man war bis zum Sonntagabend der Hoffnung gewesen, daß eine Einigung in den schwebenden Verhandlungen zwischen der Tiergartenverwaltung und dem Arbeitspersonal zustande kommen würde. Das Arbeitspersonal hatte eine Heraussetzung des Stundenlohnes um 5 Mk. gefordert. Die Verwaltung des Tiergartens hatte eine Erhöhung des Stundenlohnes um 2,25 Mk. ausgesetzt. Am Sonntagabend erfolgte um 1/2 Uhr mittags die Arbeitsniederlegung des gesamten Gartenpersonals bis auf drei Mann, ohne daß vorher der Schlichtungsausschuß angerufen wurde. Das streikende Personal ist nach einer vorherigen Warnung fruchtlos entlassen worden. Der Betrieb des Gartens wird infolgedessen voll aufrechterhalten, da sich neben dem Vorstandes zahlreiche freiwillige Helfer aus der Bürgerwehr — besonders pensionierte Beamte — für die notwendigen Arbeiten zur Verfügung gestellt haben. Eine Gefährdung des wertvollen Tierbestandes hat vermieden werden können, die Tiere werden regelmäßig wie bisher gefüttert. An den beiden Pfingstfeiertagen war der Garten wie stets das Ziel einer besonders großen Besucherzahl. Am ersten Feiertag wird der Besuch auf 12.000, am zweiten Feiertag auf 10.000 Personen geschätzt.

**Königsberg, 7. Juni.** [Von einem unbekleideten Manne überfallen.] Ein sonderbares Vorkommnis ereignete sich in den letzten Tagen auf dem Wege von Mandeln nach Königsberg, in der Nähe des Trompeterwäldchens an der Neuhäuser Chaussee. Dort wurde eine in der Königsstraße wohnende Nähterin plötzlich von einem etwa 30 Jahre alten, gänzlich unbekleideten Manne, der unversehrt aus einem am Wege gelegenen Gebüsch heraussprang, angefallen. Das resolute Mädchen verwehrte ihm einen heftigen Schlag ins Gesicht, so daß er zu Boden taumelte, und lief dann, laut um Hilfe rufend, in der Richtung nach Kalhof davon. Der nackte Mann lief auch noch mehrere hundert Meter hinter ihr, bis in die Nähe des End-

haltespunktes der Linie Nr. 2 der elektrischen Straßenbahn, wo er von der Verfolgung abließ und wieder verschwand. Ein Beamter der Schutzpolizei nahm die Verfolgung auf, doch gelang es ihm in der Dunkelheit nicht, eine Spur von ihm zu entdecken.

**Evo. Carlshof, 7. Juni.** [Predigerseminar.] Ende Mai fand in der hiesigen Anstaltskirche die Eröffnungsfest für das hiesige Predigerseminar statt. Generalinspektoren D. Genrich, der früher selbst Leiter des in polnischen Besitz gekommenen Predigerseminars (Kreis Briesen) gewesen, dankte dem Vorstand für die bereitwillige Aufnahme und brachte seine, des Oberkirchenrates und der Provinzialkirche Segenswünsche in herzlichen Worten dar. Das Seminar ist unter Leitung von Pfr. Lic. Besch mit 12 Kandidaten eröffnet.

**Danzig, 8. Juni.** [Ein Streik in den Chemischen Werken am Kaiserhafen.] Durch Schiedsspruch vom 26. April wurde den gelernten Arbeitern und den bei Dampfzentralabteilungen Beschäftigten der Chemischen Werke eine fünfzehnprozentige Zulage zugesprochen, den übrigen Arbeitnehmern der Fabrik nur eine zehnprozentige. Eine Betriebsversammlung lehnte den Schiedsspruch mit 226 gegen 31 Stimmen ab, da die Differenz zwischen der Entlohnung der gelernten und der ungelerten Arbeiter unverhältnismäßig groß war. Bei nochmaligen Verhandlungen erklärte sich die Direktion bereit, auf die Stundenlöhne des Schiedsspruches 20 Pfg. zuzulegen. In geheimer Abstimmung wurde das Angebot als unzureichend abgelehnt. Die Arbeiterschaft, etwa 340 Mann, hat dann Ende April geschlossen die Arbeit niedergelegt. Zur Zeit ist die Angelegenheit auf dem toten Punkt angelangt. Doch sind weitere Verhandlungen in nächster Zeit zu erwarten.

### Kleine Chronik

Unter dem Vorsitz des Präsidenten fand in der Landwirtschaftskammer zu Königsberg eine Versammlung der Interessenten statt, die die Gründung einer Gesellschaft zur systematischen Bekämpfung der überaus groß gewordenen Ratten- und Mäuseplage in Ostpreußen bezweckte. Es wurde von der Landwirtschaftskammer beschlossen, auch die Handels- und Handwerkskammer für diesen Gedanken zu interessieren und wenn möglich im Verein mit diesen Kammern eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu gründen, um von vornherein einer zu starken Gewinnausschüttung vorzubeugen.

Die Leichen der bei dem Bootunglück an der Pregelmündung am Pfingstmontag ertrunkenen vier Personen sind gefunden. In die Bergung der Leichen machten sich aus Heide-Waldburg acht Fischer mit vier Booten, aus Heide-Maulen zwei Fischer mit einem Kahn und aus Passifrom drei Fischer mit ebenfalls einem Kahn. Am späten Abend gelang es, die Leichen der ertrunkenen vier Personen zu bergen und nach Königsberg zu schaffen.

Ein Mord ist an dem Besizer Bernhard Gramacki in Goldap verübt worden. Die an den Tatort gerufene Kriminalpolizei fand den Ermordeten in einer Blutlache mit einer Schusswunde im Kopf im Bett vor. Gramacki, der verheiratet und Vater zweier Kinder ist, stand im Alter von 37 Jahren.


Der Hilfsförster Schulz aus Gradda im Revier Ulrich bei Allenstein wurde bei seinem gewöhnlichen Rundgang durch Schiffe aufmerksam. Er sah auf zwei Männer, die mit Fortschaffen eines eben geschossenen Wildschweines beschäftigt waren. Einer der Männer ging in Anschlag, um auf den Beamten zu schießen. Dieser kam dem Wildschweine jedoch zuvor und tötete ihn durch einen Schuß in den Kopf nieder. Der zweite Wildschweine ergriff die Flucht, nachdem er dem Erschossenen die Kleider ausgezogen hatte.

Erhängt hat sich in Drenburg der in der Vorstadt wohnende 35jährige Arbeiter Fritsch; er hatte sich dem Trunke ergeben und hatte seine Frau oft unter seinen Mißhandlungen zu leiden. Er hinterläßt Frau und 4 unmündige Kinder.

## Gerichtszeitung

**H. Hellscher-Schwindel.** In einer dreitägigen Verhandlung vor dem zweiten Strafkammer des Landgerichts Stendal hatte sich der „Hellscher“ Max Heuer, der unter dem „Nimmernamen“ Savary in Hannover und der Altmark aufgetreten war und Behörden wie Privatleute in der schamlosesten Weise über seine angelegten Fähigkeiten getäuscht hatte, im Verein mit seinem Vater, dem Kaufmann Paul Heuer unter der Anklage des gemeinschaftlichen Betruges zu verantworten. Beide Angeklagte sollen angeheiratet haben, daß „Savary“ „hellscher“ könne, wofür sie sich von den Leuten, die ihre Hilfe in Anspruch nahmen, bezahlen ließen. Wie ein Fennege befandete, ist ihm, als er einen Mord (!) aufgefäkt haben wollte, gesagt worden, „Mordsachen“ kosten 1000 Mk., „Diebstahlsachen“ 500 Mk., „Savary“ hat es aber auch „billiger gemacht“. Im ganzen wurden ihnen 15 Betrugsfälle zur Last gelegt. „Savary“ hat trotz seiner Jugend schon ein bewegtes Leben hinter sich. Er wurde zweimal wegen Diebstahls bestraft; schließlich brachte ihn sein Vater in eine Erziehungsanstalt, aus welcher er aber bald wieder entwich. In verhältnismäßigem Zustande tauchte der Sohn wieder im elterlichen Hause auf. Da er dem Vater Besserung gelobte, blieb er zu Hause. Er beschäftigte sich nun viel mit dem Lesen von Büchern über Hypnose. Seinen ersten „Traumzustand“ will der Angeklagte Max Heuer jun. im Herbst 1919 gehabt haben. Heuer sen. veranlaßte seinen Sohn, in zahlreichen Orten öffentliche Vorstellungen unter dem Namen „Savary“ zu geben, die überall großen Zulauf fanden. Für zahlreiche Personen, die über Morde, Einbrüche usw. Aufklärung wünschten, veranstaltete die Angeklagten Privatvorführungen. Die „Klienten“, die aus allen Bevölkerungsschichten stammten, wurden an die rechte Hand des „Hellschers“ „angeschlossen“, während eine andere Person an die linke Hand faßte. Nachdem er sich durch das Ansehen einer elektrischen Glühlampe in den „Traumzustand“ versetzt hatte, band ihm der Vater eine schwarze Binde vor die Augen. Im „Traumzustand“ stammelte er zusammenhanglose Worte, schrieb Worte und Zahlen nieder, machte auch hin und wieder mit Bleistift Zeichnungen; aus diesem Gemisch sollten sich dann die Hilfesuchenden „ein Bild machen“. In mehreren Fällen waren Personen von dem „Hellscher“ des Diebstahls beschuldigt worden, die garnicht in Betracht kamen. Besonders Interesse erregte die Vernehmung von Beamten der Staatsanwaltschaft Hannover, die Privatvorführungen des „Hellschers“ beigezogen hatten. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wagen-schiefer-Hannover berichtigte eingehend über eine Sitzung, in der man von „Savary“ Auskunft über einen rätselhaften Frauenmord haben wollte. Es handelte sich um eine zerstückelte weibliche Leiche, die in einem Schiffskorb verpackt, am Kanal bei Limmer gefunden wurde. „Savary“ bezeichnete die Leiche als eine Erna Hoffmann aus Hlogau, die ein Kind in einem katholischen Waisenhause in Hlogau habe und aus politischen Gründen ermordet worden sei, als Mörder nannte er einen gewissen Protenski. Die auf Grund dieser Angaben von den Kriminalpolizei angestellten Nachforschungen verliefen sämtlich ergebnislos. In keiner Weise haben die Angaben zur Ermittlung der Täter und des Mörders beigetragen. Erst später stellte sich heraus, daß die Ermordete eine Theresie Weiskopf aus Nemscheid und der Mörder der Arbeiter Konrad Giesede aus Hannover war, der bei der gegen ihn geführten Verhandlung vor dem Schwurgericht auch ein Geständnis ablegte. Sachverständiger Sanitätsrat Dr. Halle-Hannover gab an, daß es bei „Savary“ sich nicht um „Hellscher“, sondern um Gedankenübertragung handle. Nur in einem Falle, wo es sich um den Selbstmord eines Mädchens in Braunshweig handelte, könne vielleicht „Hellscher“ in Betracht kommen, doch könne dieser Fall auch Gedankenübertragung zu deuten sein. Die Sachverständigen Landgerichtsdirektor Prof. Dr. Erdmann-Hannover und Kriminalforscher v. Colln-Hannover haben sich mit okkultistischen Fragen seit Jahren theoretisch und praktisch beschäftigt. Sie sind der Meinung, daß es sich bei dem jüngeren Angeklagten tatsächlich um Traumaufstände handle. Der letzte Sachverständige, Regierungs-Medizinalrat Dr. Künzner-Hannover, bezeichnete die anderen Sachverständigen als Anhänger oder Freunde des Okkultismus und sich als Gegner desselben. Er hält dem Angeklagten Max Heuer jun. für einen pathologischen Lügner, der zumteil hysterisch sei. Die Sprache des Angeklagten bei den Sitzungen hält er für absichtlich verstellt; es sei ein Gemisch von jüdischer Ghetto-sprache und der Sprache eines fünfjährigen Kindes; das furchtbare Kauder-welsch sei ein „Wortsalat“. Bezeichnend für den Angeklagten seien die ordinären und gemeinen Redensarten, mit denen „Savary“ zuweilen die Fragesteller bedachte. Der Angeklagte Heuer sen. spielte bei der ganzen Sache die Rolle des Regisseurs, des Sekretärs usw. Nach der Vernehmung der Sachverständigen stellte der Vorsitzende der Angeklagten den Antrag, dem „Savary“ eine „Sitzung“ vor dem Gerichtshof gestatten zu wollen. Das Gericht lehnte den Antrag ab und verurteilte beide Angeklagte wegen gemeinschaftlichen Betruges zu sechs bzw. drei Monaten Gefängnis. Außerdem wurde auf 3000 Mk. Geldstrafe erkannt.

Mubur's  
**Lowelbordin**  
Koffeinzucker  
wombaffee im Lothar-Kaffee!



## Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

12 Fortsetzung Nachdruck verboten

„Erst auspacken“, kommandierte Helmut. Bettfah und Mandover-Löffel, Papp- und Helmschachtel, entleerten ihren Inhalt in Kommodenschränke und Kleiderschrank, Wäsen, Nippjachen und Delbrude verschwanden, Palmenspäner und japanische Fächer folgten ihnen auf dem Fuße. Der Schreibtisch rückte ans Fenster vor, das Sofa retirierte in die Schattendecke, die Servante gewann die Längswand, und keine Stunde war vergangen, da kannte die Sturmhöfeln ihre einsige gute Stube kaum wieder — die Schlacht war gewonnen. Jetzt ging's ans Rüstenaufhämmern.

„Das zwing' ich nicht“, erklärte sie nach einigen fruchtlosen Versuchen, das Stemmisen zwischen Deckel und Ristenwand zu zwingen. „Nehmen Sie den Daumnagel!“ befahl er.

„Aber, Herr Doktor!“ Sie hörte jedoch mehr, als sie half, so schickte er sie denn in Reserve und gab sich allein seiner Arbeit hin.

„Was machst du denn so lang, Helmut?“ Doktor Caspari hatte im Eifer des Gefechts das Klopfen überhört. Aber ein echter Feldsoldat verliert so leicht nicht die Fassung. Er richtete sich auf, lachte den eingetretenen Dinkel vergnügt an und erwiderte, indem er ihm den allein sauber gebliebenen kleinen Finger der rechten Hand zum Gruße bot: „Ich lasse mich nieder, Ehrenwürden.“

„Und derweil sitzt bei Pastors schon alles am gedeckten Tisch und läßt abwechselnd den Magen knurren.“

„Doppeltkohlen-saures Natron, ein Teelöffel auf ein Viertel Liter lauwarmes Wasser, am besten morgens nüchtern zu trinken, Ehrenwürden!“

„Furchbads! Wie lange dauert also die Niederlassung noch?“ Frau Pastor höhnte bereits. Helmut war es, als hörte er es bis zu sich dringen. Er sah nach der Uhr.

„Trautstes Dutzeln, noch eins, drei, fünfzehn Vierminuten!“ lächelnd ging der Pfarrer wieder.

„Frau Sturmhöfel!“ Alarm! Husch, husch verließ sie die Rubestellung und kam ins Gefecht. „Wasser, viel Wasser! Zum Waschen!“ „Sofort, Herr Doktor!“ Helmut reinigte sich, ordnete den Anzug und befahl im Sinausgehen: „Alles liegen lassen, sonst...!“

Das Gespenst mit Mordwerkzeugen auf dem Schlachtblock gemarterter Opfer erschien, wie von Geisterhand beschworen, und Amalie Sturmhöfeln leistete einen heiligen Eid, ihre Neugier diesmal zu beherrschen. Waren denn alle Doktors so, so böse? Durch ihre Seele ging ein Sturm wie durch einen alten vermoderten und vertrockneten Laubhaub. Tief atmen, hieß es, und nicht entwirzeln! Wirklich, ein rechter Brauswind war er, der Doktor Caspari.

Dank der Verspätung und der knurrenden Mägen fiel der Empfang bei Tante Pastor etwas frostig aus. Dafür entorkte der Onkel nach der Suppe einen alten Bordeaux, dem sich nach der Mahlzeit eine Tasse wirklichen Bohnenkaffees würdig anreichte. Der Saunen eines Feldsoldaten ist nicht verwöhnt. Es entging Helmut darum, daß das sparame Tänzchen im letzten Augenblick noch ein „wenig“ Zusatz zur Streckung der Vorräte in das Getränk prattizierte hatte. Dafür mundete der Wein doppelt.

Männer sind in der Gastfreundschaft immer ehrlich. Die Frau verteilt ihr Wohlwollen geschickt auf mehrere Gäste. Da der Pfarrer Hans Joachim's Besuch für einen der kommenden Sonntage in Aussicht gestellt hatte, beschloß man eben, das halbe Pfundchen Kaffeebohnen in eine bessere und eine schlechtere Hälfte zu teilen. Das Unglück wollte, daß Grete die bessere Hälfte dem Vetter zugebacht hatte, woraus sich die milde Resignation der Tante wohl erklären sich.

„Du hast nun schon so viel strategische Begabung entwickelt, tenrer Schwesterjohn“, begann der Pfarrer behaglich, „daß ich auf deine weiteren Schlachtpläne ordentlich gespannt bin.“

Helmut seigte. „Die Schlachtpläne“ habe ich leider ausgeben müssen, sintemalen und alldieweil die ehr- und tugendfame Amalie Sturmhöfeln diesen Ausdruck zum Anlaß einer ebenso geräuschvollen wie tränereichen Verzweiflungsgene machte.“

Alles lachte, sogar Tänzchen verlor sich in den Mundwinkel. „Hat also heut schon schlecht Wetter gegeben!“ schmunzelte der Pfarrer.

„Ja, in gewissem Sinne Gott sei Dank! Solch Gewitter pflegt für längere Zeit die Luft zu reinigen, und die durch die Wolken glühende Sonne strahlt dann um so freundlicher. Ich hatte die edle Absicht, der braven Nähterin das Gebären eines Arztes zu versinnbildlichen, das ihr doch bis dahin zweifellos ein tschechoslowakisches Dorf sein mußte, und bezeichnete, um leicht mißzuverstehende Fremdwörter zu vermeiden, den Operationstisch mit Schlachtblock, worauf sich bei ihr die ersten Symptome einer beginnenden Gehirnerweichung offenbarten. Mein erster Erfolg in Wangerau, typische Radikalkur. Patient lebt, Hirn wieder intakt Herrschwäche behoben. Die ist immun, verlaßt euch drauf!“

Frau Pfarrer schwebte ein „Enfant terrible“ auf der Zunge. Aber man sprach ja nicht mehr französisch.

„Du bist doch noch immer der alte Rüpel, Helmut!“ sagte Grete an ihrer Statt. Sie konnte es sich erlauben, gröberes Geschütz aufzufahren. „Immer noch Student!“

„Goldes Gretelein, laß das Trauern sein! Zum nächsten S.-L. Fest wirst du deinem Gott, deiner Mama und allen Heiligen auf den garten Knien danken, wenn ein gewisser Rüpel sich immer noch als Student fühlt.“

„Jugend hat keine Tugenden“, lächelte Frau Brünning nachsichtig. Jrgend etwas mußte sie doch sagen.

„Unverbesserlich!“ schalt Grete.

„Liebste Bäschen!“ war die lecke Antwort, „mit Staatsexamen und Promotion schließt die Erziehung ab. Rien ne va plus.“

„Aber, um auf besagten Hammel zu kommen: beim Kreisarzt und in der Apotheke war ich schon, heut habe ich mich niedergelassen, morgen werden hoffentlich die noch fehlenden Gerätschaften einlaufen, und dann geht's eben los.“

„Wilst du denn keine Besuche machen?“ fragte Frau Pfarrer.

„Jeden Tag ein Duzend.“

„Wo denn alles?“

„Wo wer krank ist, Tänzchen.“

„Aber, Junge, so soll doch nicht die ganze Zeit! Ich meine doch natürlich Antrittsbesuche.“

„Ach so — nee Tänzchen! Ich lasse drei Tage hintereinander eine Anzeige in den deutschen Blätterwald setzen, etwa so: „Noch nie dagewesen, einzig in seiner Art! Jedermann ist eingeladen, kein Eintrittsgeld, Volksgenossen erscheint in Massen!“ und dazu...“

„Halt, halt, Helmut! Schone uns!“ bat der Pfarrer lachend. Aber Helmut fuhr unbeirrt fort.

„Und dazu vielleicht noch: jedes Kind bekommt ein Geschenk. Bei Versagen zahle Unkosten zurück. Komme sofort, Postkarte genügt. Militär vom Feldwebel abwärts halbe Preise!“

(Fortsetzung folgt.)

**Sandgrundstück,**  
68 Morg. erhalt. Boden, gute  
massive Gebäude, unweit der  
Stadt gelegen, mit kompl.  
Inventar, bei 300 000 Mk.  
Anz.

**Sandgrundstück,**  
75 Morg. guter Boden, gut  
erhaltene Gebäude, reichl.  
Besatz, bei 300 000 Mk. Anz.

**Sandgrundstück,**  
40 Morg. guter Boden, sehr  
gut eingebaut, beste Lage, bei  
300 000 Mk. Anz.

**Stadtgrundstück**  
mit drei guten Wohnungen,  
im Mittelpunkt der Stadt be-  
legen, bei 75 000 Mk. Anz.

**Stadtgrundstück**  
in guter Lage mit mehreren  
besseren Wohnungen, Gärten,  
bei 100 000 Mk. Anz.

**Gröning & Co.,**  
Memel, Quisenstraße 9-10.  
Telephon 261.

**Achtung!**

Beabsichtige mein Grund-  
stück, circa 62 Morg., davon  
45 Morg. Ackerland, 12 Morg.  
Wiesen und 5 Morg. Wald,  
hart an der Chaussee Memel-  
Lissa, 8 km von der Bahn  
entfernt, gute Gebäude und  
Land, sofort zu verkaufen.  
Besitzer Winkler,  
Schillingstraße,  
Post Wilkitten.

Ein arbeits-  
**Stadtgrundstück**  
gegen ein Grundstück  
Lissa, welches in Zahlung  
gegeben wird, zu kaufen  
gesucht.  
Offerten unter Nr. 261  
an die Expedition d. Blattes.

Kaufe jede Menge  
**Briefmarken,**  
aus dem Verkehr gesammelt,  
und bitte um Angebot.  
**Krüger & Co.,** Königsau.

**Memelmärkten**  
u. and. aus d. Verkehr ge-  
kauft bauend. Portogelag.  
**K. A. Marbach,**  
Königsau (Dom.), Seebr. 2.

**Briemen-Feruglas,**  
gut erhalten, zu kaufen ge-  
sucht. Offert. mit Preis unt.  
Nr. 270 an die Exped. d. Bl.

**Piano**  
s. Kauf gesucht. Off. m. Preis-  
angabe u. 275 a. d. Exp. d. Bl.

**1 kräftiger Handwagen**  
zu kaufen gesucht.  
Angebot bitte mit Preis-  
angabe unter Nr. 281 an  
die Exped. d. Bl. zu richten.

**Kaufe Fahrräder,**  
Mähdreschinen, Kleider,  
Wäde, Betten, Säuhre,  
Stiefel, Delagen, Uhren,  
Grammophone, Platten usw.  
**Gallinat,** Daberstraße 8.

Suche von sofort einen  
**tücht. Ober,** 20 Jahre,  
Bücher auf eigene Rechnung.  
Etwas Kautions erforderlich.  
Off. m. Bild bitte zu richten an  
**Kaufmann D. Stauga,**  
Wischwill.

**Schlichter**  
**Schneidmüller**  
stellt sofort ein  
Sägemehl-Schlichter.

**Jüngere kräftiger**  
**Arbeiter**  
zur Hilfe des Maschinen-  
führers für den Betrieb der  
Dampfwalze von sofort  
ab gesucht. Meldungen bei  
dem Maschinenführer  
auf der Chaussee bei Gölzshöfen,  
Memel, den 8. Juni 1922.

**Stütze**  
sucht Stellung in besserem  
Haus, am liebsten bei franz.  
oder polnischen Herrschaften.  
Offerten unter No. 243 an  
die Expedition dies. Blattes.

# 1000 Ztr. Preßtorf

zur baldigen Lieferung zu kaufen gesucht. Gefällige  
Angebote mit äußerstem Preis frei Wagon oder Bahn  
Memel unter No. 266 an die Expedition dieses Blattes.  
Memeländisches Engros-Geschäft, Sia außerhalb  
Memels, sucht

## Teilhaber,

der möglichst in Memel Büro mit Lager unterhält und den  
bortigen Kundenkreis gut bearbeitet. Zuschriften unter  
Nr. 17 postlagernd Sendebefrag.

## Ein gut gewandter

# Verkäufer

für ein Textilwaren-engros-Geschäft sofort gesucht.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 290 an die Expedi-  
tion dieses Blattes.

**2 jüngere Gehilfen od. Verkäuferinnen**  
zur Aushilfe für die Jahrmärkte sucht  
**Hermann Papendick.**

**Zwei tüchtige Schneidergesellen**  
braucht  
**A. Niemann, Junkerstraße 10, II.**

**Ofenseher, Ofenkarrer**  
bei hohen Akord stellt sofort ein  
**Ziegelei Götzhöfen.**

**Einen jüngeren Hausmann**  
braucht  
**Artur Greitenberger.**

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung suchen zum sofortigen Eintritt  
**Erlach & Schreiber.**

**Einen Postillon**  
stellt von sofort ein  
**Ziegelei-Memel.**

Suche von sofort einen  
**tüchtigen**  
**Bädergesellen.**  
**J. Schaede, Sendebefrag.**

**Einen Bädergesellen**  
stellt sofort ein  
**Bädermeister Paul Wegner,**  
Lottsenauerstraße 2-3.

**Biegelbrenner**  
(kann auch Kriegsbrenn. sein)  
braucht  
**Dampfsiegelei Engelke.**

**Ein unverheirateter**  
**Hausmann,**  
der auch ein Pferd mit be-  
sorgen muß, kann sich melden  
**Alexanderstr. 17/18.**

**Diplom-Bau-Ingenieur**  
(Musik) sucht Beschäfti-  
gung. Offerten u. Nr. 283  
an die Expedition d. Blattes.

**Lehrerin,** die bereits mit  
Erfolg unterrichtet hat und  
festig Klavierunterricht ert.  
kann, f. Mädch. 8 Kl. s. 1. Aug.  
d. Js. auf Gut bei Memel ge-  
w. nebst Zeugnisabschr.  
Bild u. Gehaltsf. unter 233  
an die Exped. d. Bl. erb.

**Junge Dame**  
mit Stenographie u. Schreib-  
maschine vertraut sucht zum  
baldigen Eintritt  
**A. J. Biells Nachf.,**  
Kolonialwaren Engros,  
Zweigniederlassung Memel.

**Jüng. Fräulein**  
für die Kasse als Lernende  
von sofort gesucht.  
**Leo Krulle,**  
Marktstraße 13.

**Besseres Mädchen**  
oder Stütze suche sofort für  
meinen leichten Haushalt.  
Keine Außenarbeit, daher  
Stellung angenehm und  
dauernd. Sofortige Meldung  
mit Gehaltsansprüchen er-  
bitet  
Fr. Kaufmann Helene Mosos,  
Wilkitten, Memelgebiet.

**Stuben- und Alleinmädchen**  
für Stadt u. Badeort braucht  
**M. Dulles, Polangenstr. 9.**

## Bekanntmachung.

Die Brotarten für die laufende Periode — 16. Juni  
bis 15. Juli 1922 — werden an den nachbenannten Tagen  
in der Zeit von 8<sup>1/2</sup> Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.  
in den Räumen des Versorgungsamts,  
Luisenstr. 7, ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt:  
**am Freitag, den 9. Juni 1922**  
für Aschof, Baderstr., Baderstr., Brauerstr., Barbierstr.,  
Brüderstr., Dubargerstr., Citadelle, Contre-Escarpe, Friedrich-  
Wilhelmstr., Friedrichsmarkt, Festungsstr., Festungsgraben,  
Führmannstraße, Friedrichstraße, Fischerstr., Fleischbänker-  
straße, Gartenstr., Grabenstr., Höhe Str., Johannisstr.,  
Junferstr., Jungferstr., Kehnweiderstr., Kirchenstr., Kirchhofstr.  
und für den Stadtteil Janitschen.

**am Sonnabend, den 10. Juni 1922**  
für Magazinstr., Marktstr., Mühlenbammstr., Neuer Markt,  
Neue Str., Raulstr., Siederhul, Steintorstr., Schloffer-  
straße, Schlichterstraße, Schmiedestr., Schuhstr., Theaterstr.,  
Thomasstr., Vorderer Wallstr., Hinterer Wallstr., Große  
Wasserstr., Weidenbammstr., Weidenbammstr.

**am Montag, den 12. Juni 1922**  
für Alexanderstr., Berl. Alexanderstr., Ankerstr., Baakenstr.,  
Bahnhofstr., Bahnhofplatz, Ballaststr., Breite Str., Börsen-  
straße, Al. Börsenstr., Bürgerfeld, Eduardsplatz, Ferdinandsstr.,  
Ferdinandsplatz, H. Fischerstr., H. Fischerstr., Fuchstr.,  
Forsithaus, Gaswerk, Grüne Str., Gaffstr., Gölzstr., Hügelstr.,  
Hospitalstr., Jägerstr., Karlsruh, Katernenstr., Kettenstr.,  
Kreuzstr.

**am Dienstag, den 13. Juni 1922**  
für Bibauerstr., Botenstr., Lottsenauerstr., Luisenstr., Vorpachheim,  
Lauenbörstr., Mollstr., Müllerstr., Norderhof, Oberstr.,  
Neuer Markt, Raulstr., Molenbauhof, Plantagenstr., Paradies-  
straße, Polangenstraße, Redarandenmarkt, Roth, Rediger-  
straße, Quellstr., Reiffschlägerstr., Rippenstr., Rosenstr.,  
Roggartenstr.

**am Mittwoch, den 14. Juni 1922**  
für Große Sandstr., Kleine Sandstr., Sandicholle, Sandstr.,  
Sandwehstr., Sattlerstr., Schlemmstr., Simon-Dachstr.,  
Schlachthof, Schlachthofstr., Schützenstr., Schwabenstr.,  
Swiane, Seilerstr., Alte Sorgenstr., Speiserstr., Stauerstr.,  
Strandvilla, Tischlerstr., Tuensplatz, T. Speiserstr., Unionstr.,  
Weidstr., Wittener Kirchhof, Wiensstr., Winterhafen, Wände-  
gasse, Walfenhof, Werfstr., Werfstr., Wittenerstr.,  
Wegelerstr., Wiegelerstr.

Die Ausgabe der vorgenannten Karten an die  
Stadteile Schwelm und Bommelsbüttel findet an  
sämtlichen Ausgabestellen statt.

Die Hausbesitzer können im Einvernehmen mit  
ihren Einwohnern die Brotarten für die versorgungsberechtigten  
Personen ihres Grundstücks im Versorgungsamt in  
Empfang nehmen. Bei der Empfangnahme ist der  
Empfangschein vorzulegen, ohne denselben werden Brotarten  
nicht verabfolgt. Die Verteilung der Karten an die Haus-  
haltungsvorstände ist spätestens am 14. d. Monats  
zu bewirken. Vor dem Anfordern der Karten ist genau festzu-  
stellen, wieviel versorgungsberechtigte Mitglieder zu den  
einzelnen Familien ihres Grundstücks gehören. Der  
Empfänger der Brotarten ist für die Richtigkeit der  
Angaben verantwortlich. Diejenigen Haus-  
haltungsvorstände, die ihre Brotarten selbst in  
Empfang nehmen, müssen die Haushaltungskarte  
vorlegen. Ohne Haushaltungskarte werden Brot-  
arten nicht verabfolgt. Kinder unter 14 Jahren sind  
zum Empfang der Brotarten nicht berechtigt.

Personalausweis ist mitzubringen. Um An-  
spruch des Publikums zu vermeiden, wird dringend em-  
pfohlen, die Abholung der Karten an den in der  
Bekanntmachung festgesetzten Tagen vorzunehmen.  
Es finden keine Ausnahmen statt.

Anspruch auf Abfertigung hat nur derjenige, der  
spätestens eine Viertelstunde vor Schluss der Dienst-  
stunden in den Räumen des Versorgungsamts  
anwesend ist. Es wird noch ausdrücklich darauf  
hingewiesen, daß diejenigen, die die Brotarten nicht  
rechtzeitig für die festgesetzte Periode anfordern,  
keinen Anspruch auf Nachlieferung der Brotarten  
haben.

Verlorene Brotarten werden nicht  
erstattet.  
Memel, den 9. Juni 1922.  
Magistrat — Versorgungsamt.

**Einen jung. Hausmann**  
oder **Arbeitsburschen**  
stellt sofort ein  
**Kurt Scharfetter, Vorfabrik.**  
Ballaststraße 3.

**Einen Lehrling**  
stellt sofort ein  
**Gustav Sommer, Dampfbaderei.**

**Ordentlicher Laufbursche**  
gesucht  
**Marcus Millner.**

**Ein ordentlicher Laufbursche**  
wird gesucht.  
**Baltruschat, Friedrich Wilhelm - Straße 41.**

**Junger Mann,**  
tunbig Kolonial- sowie Eisenbranche, sucht Stellung in  
Stadt oder Land. Offerten unter 256 an die Expedition  
d. Bl. erb.

**Eisenhändler**  
sucht Vertrauensstellung als Geschäftsführer, Reisender  
etc. Gest. Offert. unt. 285 an d. Exp. d. Bl.

**Eine gut gewandte**  
**Buchhalterin,**  
mit Maschinenschrift und Stenographie vertraut, wird bei  
hohem Gehalt von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsan-  
sprüchen unter 289 an die Exped. dieses Blattes.

**Buchhalterin,**  
mit allen Kontorarbeiten, auch Schreibmaschine u. Stenographie  
vertraut, sucht  
**Marcus Millner.**

**Perfekte Stenotypistin,**  
die bereits in größeren Betrieben tätig gewesen ist, von  
höherer Intelligenz und Gewissenhaftigkeit, sucht Stellung in  
Büro mit Gehaltsansprüchen unter  
Nr. 259 an die Expedition dieses Blattes erbiten.

**Eine perfekte Stenotypistin**  
von sofort oder 1. Juli gesucht.  
**Rohrbach & Harder,**  
Kleine Sandstr. 8. Telephon 470 u. 452.

**Stenotypistin,**  
perfekt in Maschinenschrift, der 1. 7. gesucht. Offert.  
unt. 277 an d. Exp. d. Bl. erb.

**Mc. Cormick & Dixi**  
**Grasmäher**  
**Krupp-Fahr'sche**  
**Getreidemäher**  
**Krupp-Fahr'sche**  
**Universal-Schwadenrechen**  
**Spezial-Heuwender**  
**Heu- u. Getreiderechen**  
**Vorderwagen**  
**Deichselträger**  
sowie sämtliche  
**Maschinen für die Ernte**  
prompt ab Lager lieferbar



**Aktiengesellschaft**  
für  
**Landwirtschaft u. Industrie**  
**Memel**

Hauptkontor:  
Werktstr. gegenüber  
der Gasanstalt  
Telephon No. 381, 382

Stadtkontor:  
Bäckerstr. 1/2  
Drachwort: All

**Perfekte Stenotypistin**  
sucht per sofort oder zum 15. Juni Stellung. Off.  
mit Angabe des Gehalts unter Nr. 267 an die  
Expedition dieses Blattes erbiten.

Wir brauchen für unsere Wein- und Likör-  
handlung von sofort eine  
**Kassiererin,**  
die auch leichtere Kontorarbeiten ausführen muß.  
**Laaser & Neumann.**

**Ein Lehrmädchen,**  
mit französischer Sprache behorragt, kann sofort eintreten bei  
**Willy Simon, Manufakturwarengeschäft.**  
Große Wasserstraße 31.

Dasselbe melde sich ein tüchtiges,  
eheliches Mädchen für Schwarzort.

**Lehrfräulein**  
zum sofortigen oder späteren Eintritt suchen  
**Conrad Tack & Cie., Marktstraße.**  
Meldungen nachmittags 3-5 Uhr.

**Wirtschaftlerin**  
mit guten Kochkenntnissen für frauenlosen Haushalt nach  
auswärts von sofort gesucht. Off. u. 282 a. d. Exp. d. Bl.

**Ältere Frau oder Mädchen**  
ohne Anhang für besseren Haushalt von sofort gesucht. Be-  
dingung gute Küche, sauber und fleißig im Haushalt.  
Frau E. Lippke, Gölzstraße 30. II.

**Frauen zum Säckelicken**  
können sich melden  
**M. Wald, Dampfmühlmühle.**

**Noch einige ordentl. Mädchen**  
stellt ein  
**Zigarettenfabrik Werblowsky.**

Suche von sofort besseres, tüchtiges  
**Zimmermädchen.**  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Penkonat Sommer, Schwarzort.**

**Ein zweites Mädchen**  
zum sofortigen Eintritt sucht  
Frau Lackner, Süderbische.

**Ein ordentliches Dienstmädchen**  
kann sich melden  
**Pierach, Polangenstraße.**

**Stubenmädchen**  
sucht  
**Karnowsky, Kurhaus Nummer 11.**

**Eine Aufwärterin**  
für die Vormittagsstunden i u d i  
**Central - Café.**

Solider junger Mann sucht per sofort ein-  
**möbl. Zimmer**  
evtl. mit Pension. Angebote erbitet  
Eisenweghandlung Gamsa, Börsenstraße.

Suche zu sofort  
**2-3 heizbare Räume,**  
oder solche, die sich zum Heizen einrichten lassen. Offerten  
unter Nr. 269 an die Expedition dieses Blattes.

**Büroräume,**  
(2 Zimmer) von hiesiger Großfirma zu mieten gesucht, auch  
falls Umbau erforderlich. Offerten unter Nr. 263 an die  
Expedition dieses Blattes.

Ein sauberes, ehrliches,  
älteres Dienstmädchen,  
das gut zu Kochen versteht,  
gegen hohen Lohn kann sich  
sofort melden bei  
**Kon, Wiesenstr. 8, II.**

**Ein anständiges**  
**Mädchen**  
gesucht Gastwirtschaft  
**H. Llop, Theaterplatz.**

**Ein tüchtiges**  
**Dienstmädchen**  
kann sofort eintreten.  
**Gerlach, Fischerstr. 9-10.**

**Sauberes, anverlässiges**  
**Kinder mädchen**  
im Alter von 15-17 Jahren,  
das auch etwas im kleinen  
Haushalt behilflich sein muß,  
zum sofortigen Eintritt oder  
15. Juni für außerhalb zu  
einem 1/2 Jahre alten Kinde  
gesucht. Mädchen vorhanden  
Meldungen erbiten an  
Frau Merta Lewin,  
Marktstraße 3/4.

**Jüngere Aufwärterin**  
sucht Kohle, Lurnplatz 4.

**Aufwärterin**  
od. schulfähiges  
Mädchen für Vormittag  
gesucht.  
Fr. Köhler, Mühlenstr. 109.

**Aufwärterin**  
für Vormittags gesucht  
Stauerstraße 1, rechts,  
Eingang vom Hof.

**Junge Dame,**  
die deutsch, französisch, eng-  
lisch und russisch beherrscht,  
sucht Stelle als Gouvernante  
oder andere  
passende Stellung.  
Offerten unter Nr. 262  
an die Expedition d. Blattes.

**Junges Mädchen** sucht  
Stellung im Hotel oder  
Restaurant. Offerten unter  
No. 280 an die Exped. d. Bl.

Besteht, sucht Stelle  
als Wirtschaftlerin  
von 1. 7. zur Alleinbesorgung  
kleinen bes. Haushalts, ev. zur  
selbständigen Führung. Off.  
unter 279 a. d. Exped. d. Bl.

**Bahnwärter-**  
**tochter**  
sucht Stelle zur Er-  
lernung der Wirtschaft  
in größerem Hotel. Off.  
unter 1. 200 an die  
Memelgau-Beitungs-  
Sendebefrag erbiten.

**Eine 4-Zimmerwohn.**  
gegen eine  
**6-7-Zimmerwohnung**  
zu tauschen gesucht.  
Offerten unter No. 273 an  
die Expedition d. Blattes.

Gesucht v. 1. August d. Js.  
oder später eine  
**3-4**

**Zimmerwohnung**  
mit Küche und Zubehör  
im Neubau. Offerten unter  
No. 272 an die Expedition  
dieses Blattes.

**Dame,** bei einer Pant  
beschäftigt, sucht von sofort  
**Zimmer mit Pension.**  
Off. u. 268 a. d. Exp. d. Bl.

**Grobes möbl. Zimmer**  
in nur gut. Hause, gute Stadt-  
gegend, zu bald od. später sucht  
gebild. ehel. Herr. Fr. Neben-  
sache. Off. u. 278 a. d. Exp. d. Bl.

**Pension** nebst Schlafstelle  
von sofort oder 15. von 2 oder  
1 Beamten gesucht. Off. unter  
280 an die Exped. d. Bl.

Wir nehmen an

# Reparaturen

in

landwirtsch. Maschinen jeder Art,  
Industrie-Maschinen und  
Kraftfahrzeugen

**Monteure** bestgeschulte Kräfte, stehen  
jederzeit zur Verfügung.



**Aktiengesellschaft**  
für  
**Landwirtschaft u. Industrie**  
**Memel**

Hauptkontor:  
Werktstr. gegenüber  
der Gasanstalt  
Telephon No. 381, 382

Stadtkontor:  
Bäckerstr. 1/2  
Drachwort: All